

Fachbereich Philosophie



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Sommersemester 2012



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Ansprechpartner	4
Studienbüro Philosophie	4
Studienberatung (täglich 12 - 14 Uhr).....	4
Orientierungstag	5
Anmeldeverfahren	5
Prüfungsorganisation	7
Wiederholungstermine für Prüfungsleistungen	8
Bachelor-/Masterexamen	9
Studiengangübersichten	10
Philosophie B.A. Haupt- und Nebenfach (2010)	10
Philosophie B.A. Haupt- und Nebenfach (2005)	11
Philosophie B.A. ABK-Bereich	12
Philosophie M.A. (2010).....	13
Philosophie B.A. LAGym (2007).....	14
Philosophie M.Ed. LAGym (2007).....	15
LEHRVERANSTALTUNGEN	16
Vorlesungen	16
Leibniz' Praktische Philosophie (P).....	17
Die logische Struktur und Dynamik empirischer Theorien (T)	18
Politische Philosophie als Begründungsproblem (P).....	19
Aristoteles: Kategorien (T)	20
Spinoza: Von der Metaphysik zur Politik (P/T).....	21
Ringvorlesung	22
Dichtung und Wahrheit.....	22
Einführungskurse und -seminare	24
Einführung in die Logik und Argumentationstheorie (T).....	25
Einführung in die Praktische Philosophie: Politische Philosophie (P)	26
Einführung in die Theoretische Philosophie: Erkenntnistheorie (T)	28
Einführung in die Praktische Philosophie: Ethik (P)	29
Einführung in die Theoretische Philosophie: Sprachphilosophie (T)	30
Proseminare	31
Der Kritische Rationalismus und seine Kritiker (T)	32
Grundlagen der Handlungstheorie (P/T).....	34
Utilitarismus (P).....	36
Lebensphilosophie (P)	37
Aristoteles: Nikomachische Ethik (P)	38
Porphy: Isagoge (T)	39
David Humes Moralphilosophie im „Traktat über die menschliche Natur“ (P)	40
Philosophy of Mind (T)	41
Hobbes: Politische Schriften (P)	42
Hauptseminare	43
Unvollständigkeit der Logik – Gödels Sätze (T)	44
Skeptizismus und Stoizismus in der Frühen Neuzeit (P/T)	45
Der Frege-Geach-Punkt (P/T)	46
Quantifikation und Modalität (Vorbereitung zum Hamburger Sommerkurs) (T)	48
Hamburger Sommerkurs: Quantification and Modality (T)	50
Platon: Sophistes (T)	51
Perfektionismus und staatliche Neutralität (P)	52
Contemporary Issues in Essentialism (T).....	53

Ethos und Wahrheit: M. Foucault in seinen späten Vorlesungen (P/T).....	54
Oberseminare.....	55
Samuel Pufendorfs Politische Philosophie (P).....	56
Neuere Literatur zur Wissenschaftstheorie deskriptiver und normativer Theorien (P/T).....	57
Varieties of Practical Reasoning (P/T).....	58
Neuere Texte zur Sprachphilosophie (T).....	59
Perspektiven der Kritischen Theorie (P).....	60
ABK-Kurse.....	61
Übung EDV und Medienkompetenz.....	61
Freies Tutorium zu EDV und Medienkompetenz.....	61
Übung Berufsfelderkundung.....	62
Sonstige Veranstaltungen.....	63
Probleme des Handelns.....	63
Argumentieren und Rechnen: Der Weg von Leibniz' Traum eines Calculus ratiocinator bis zu Turings universellen Maschine (T).....	64
Plotin: Ausgewählte Schriften (P/T).....	65
Michael Frede: A Free Will (P/T).....	66
Marx: Historischer Materialismus und Politische Ökonomie.....	67
Grundlagen von Recht und Ethik.....	68
Lesefahrten: Klassische Texte der Philosophie.....	68
Studentische Initiativen.....	69
Der Fachschaftsrat.....	69
Das Philo-Caphe.....	69
Mitglieder des Philosophischen Seminars.....	70
Sprechstunden.....	72

Vorlesungszeit Sommersemester 2012:

Erster Vorlesungstag: 2. April 2012

Letzter Vorlesungstag: 14. Juli 2012

Pfingstferien:

27. Mai 2012 - 03. Juni 2012

Impressum

Herausgeber: Philosophisches Seminar der Universität Hamburg

Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg

Tel.: 040/ 42838 -4716, Fax: 040/ 42838 -3983

Redaktion: Leif Gütschow, John-Bruce Hager, Diana Stuwe

ANSPRECHPARTNER

Studienbüro Philosophie

Im Studienbüro Philosophie finden Sie alle studien- und prüfungsbezogenen Dienstleistungen für Studierende und Lehrende der Philosophie unter einem Dach. Ob es um die Anmeldung zur Veranstaltungen, die Ausgabe von Scheinen, die Organisation von Prüfungen oder die Wahrnehmung von Beratungsleistungen rund um das Thema Studium und Prüfungen insgesamt geht, alle diese Aufgaben finden Sie bei uns zusammengefasst.

Auch die Aufgaben der Semesterplanung, der Kapazitätsplanung, der Sicherung der Studierbarkeit, der Koordination des Lehrbetriebs und weitere finden Sie im Studienbüro integriert.

Eine wichtige Funktion des Studienbüros ist zudem die der Abgabestelle für Prüfungsleistungen: Alle Prüfungsleistungen in Bachelor- oder Masterstudiengängen (einschließlich studienbegleitender Prüfungen im Bachelor und Master LAGym) sind mit befreiender Wirkung ausschließlich im Studienbüro Philosophie abzugeben.

Öffnungszeiten

Montags - donnerstags: 14 -17 Uhr

Studienberatung (täglich 12 - 14 Uhr)

Montags	Dr. Nathan Wildman	Phil 1059
Dienstags	Stefan Waller, M.A.	Phil 1060
Mittwochs	Dr. Fabian Wendt	Phil 1065
Donnerstags	Dr. Ali Behboud	Phil 1008
Freitags	Dr. Martin Hoffmann	Phil 1053

ORIENTIERUNGSTAG

Orientierungsveranstaltung für Nebenfächler / Lehrämter

Das Philosophische Seminar veranstaltet eine Orientierungsveranstaltung, das in erster Linie der Einführung der neuen Studierenden dienen soll (Nebenfächlicher, Studienortwechsler, Lehrämter), aber grundsätzlich allen Studierenden der Philosophie offensteht. Die Orientierungsveranstaltung für das Sommersemester 2012 findet am

Dienstag, den 27. März von 12-14 Uhr in Raum 1072
(10. Stock, Von-Melle-Park 6).

Das Programm mit den genauen Terminen wird rechtzeitig auf der Seminar-Webseite www.philosophie.uni-hamburg.de veröffentlicht und in den Glaskästen im 10. Stock ausgehängt.

ANMELDEVERFAHREN

Bachelor und Masterstudierende

Das einfache Anmeldeverfahren (keine Prüfungsrelevanz)

- Für Vorlesungen, Einführungsveranstaltungen und Seminare, in denen keine Prüfungsleistung erbracht werden soll, erfolgt die Anmeldung über STiNE.
- Dies gilt auch für den Wahlbereich. Beachten Sie dabei aber bitte folgendes:
 - i) Oberseminare können auch im Wahlbereich nicht von Bachelorstudierenden belegt werden.
 - ii) Eine spätere „Verschiebung“ eines im Wahlbereich belegten Seminars in ein Haupt- oder Nebenfachmodul ist ausgeschlossen.

Anmeldung zu Kernveranstaltungen (Prüfungsrelevanz)

- Neben der Anmeldung in STiNE müssen Sie sich in Zulassungsgesprächen persönlich beim Lehrenden anmelden. Dies gilt nur für Seminare, in denen Sie möglicherweise eine Gesamtmodulprüfung ablegen möchten. Die Zulassungssprechstunden liegen innerhalb der Anmeldephase vor Semesterbeginn und werden im KVV und Aushang bekannt gegeben. Beachten Sie hier:
 - i) Aus technischen Gründen ist eine Anmeldung in der Zulassungssprechstunde *nur* bei vorhergehender Anmeldung über STiNE möglich. Liegt diese in der Sprechstunde nicht vor, werden Sie abgewiesen!

- ii) Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.
- iii) Kernveranstaltungen können nur bei hauptamtlichen Mitgliedern und Privatdozenten des Philosophischen Seminars belegt werden. Erkundigen Sie sich ggf. im Studienbüro, ob dies im Falle Ihrer Wunschveranstaltung zutrifft.

Studierende nicht modularisierter Studiengänge

- Anmeldungen erfolgen durchweg nach dem einfachen Anmeldeverfahren, siehe (a).
- Beachten Sie, dass Sie sich maximal für drei Veranstaltungen anmelden können (nach Teilnahmeregelung vom 26. August 2010, § 2 Abs. 1). Liegen mehr als drei Anmeldungen vor, können diese auf drei Anmeldungen gekürzt werden.

Die erste Sitzung – Vergabe nicht wahrgenommener Plätze

Achtung: Sind Sie in eine Veranstaltung zugelassen, besuchen Sie die erste Sitzung!

- Zugelassene Teilnehmer/innen, die in vollen seminaristischen Veranstaltung die erste Sitzung nicht wahrnehmen, werden aus der Veranstaltung gestrichen, falls sie nicht bis 12 Uhr des nächsten Werktages ihren Teilnahmewillen per Mail an philosophie@uni-hamburg.de erklären.

Keinen Platz bekommen? Tragen Sie sich in die Warteliste ein.

- Nicht-Zugelassene werden auf einer Warteliste aufgenommen und im Falle durch Streichungen entstandener Plätze in die Veranstaltung zugelassen.

Anmeldephasen

- *Alle* Anmeldungen für *alle* Studierenden können nur innerhalb der hierfür universitätsweit festgelegten Anmeldephasen erfolgen:

<p>Anmeldephasen Sommersemester 2012</p> <p><u>Erste Phase:</u></p> <p>Di. 15.02.2012 - Do. 15.03.2012</p> <p><u>„Zweite Phase“ (optional – jeweils nur bei freien Plätzen):</u></p> <p>Mo. 04.04.2012 - Fr. 15.04.2012</p>
--

- Wichtig ist, dass der zweite Anmeldezeitraum keine vollwertige Anmeldephase ist: Nur falls in einer Veranstaltung nach Abschluss der ersten Anmeldephase noch Plätze nicht ausgeschöpft sind, können Restplätze für diese Veranstaltung in der „zweiten Phase“ vergeben werden. Wer also bei einer Veranstaltung, die er wünscht, auf eine zweite Phase spekuliert, tut dies auf eigene Verantwortung und minimiert seine Chancen unnötig.

PRÜFUNGSORGANISATION

a. Benachrichtigung

- Mitteilungen des Studienmanagements werden grundsätzlich nur noch an die offizielle Unimail-Adresse gesendet. Bitte stellen Sie sicher, dass Sie die Benachrichtigungen zu Abgabefristen, Wiederholungsklausuren etc. rechtzeitig wahrnehmen.

b. Modulprüfungen in Einführungsveranstaltungen

- Die Modulgesamtprüfung wird *im Rahmen der Kernveranstaltung*, d. h. im Einführungskurs bzw. -seminar erbracht. Die Modulprüfung findet in Form einer Klausur (in der Regel in der letzten Sitzung der Kernveranstaltung) und dreier Prüfungssessays statt.
- Im Falle des Nichtbestehens bzw. Nichterscheinens gelten *zentrale Wiederholungstermine* (siehe Punkt d)

c. Modulprüfungen in Pro-/Haupt- und Oberseminaren

- Die Modulgesamtprüfung kann grundsätzlich *nur in Kernveranstaltungen* erbracht werden. Als Kernveranstaltung für ein noch nicht abgeschlossenes Modul können alle Veranstaltungen belegt werden, bei denen die *Anmeldung über die Zulassungssprechstunde* erfolgt ist.
- Die Anmeldung zur Modulprüfung muss *spätestens in der 7. Vorlesungswoche in einem persönlichen Prüfungsgespräch* mit dem Lehrenden der gewünschten Kernveranstaltung erfolgt sein. Dort werden Thema der Hausarbeit, erster Abgabetermin, und die weiteren Veranstaltungen des Moduls (*neben der Kernveranstaltung*) festgelegt.
- Der erste Termin für die Abgabe der Prüfungsleistung darf die Modullaufzeit nicht überschreiten (i. d. R. 2 Semester). *Im Falle des Nichtbestehens* bzw. der fehlenden Abgabe innerhalb der Frist gelten zentrale Abgabetermine (siehe Punkt d).

d. Abgabe von Prüfungsleistungen

- Alle Prüfungsleistungen (Ausnahme: Klausuren) sind mit befreiender Wirkung *ausschließlich im Studienbüro Philosophie* abzugeben. Rechtzeitig ist eine Abgabe dann, wenn sie spätestens am letzten Tag der Abgabefrist innerhalb der Öffnungszeiten des Studienbüros bzw. per Mail an philosophie@uni-hamburg.de abgegeben wird.
- Im Falle der *elektronischen Abgabe* ist die Druckfassung unverzüglich nachzureichen und in dieser auf der letzten Seite schriftlich und verbindlich erklären, dass die nachgereichte Papierfassung eine unveränderte Fassung der fristwahrend übersandten elektronischen Fassung ist.
- Ist das Studienbüro am Tag der Abgabefrist ganztätig geschlossen kann die Prüfungsleistung *ausnahmsweise bei der täglichen Studienberatung* von 12-14 Uhr abgegeben werden.
- Bei der Abgabe schriftlicher Prüfungsleistungen müssen *folgende Anlagen und Angaben* vorliegen:
 - *Anlagen:* Die „Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss einer (Teil-) Prüfungsleistung“ und die „Empfangsbestätigung“.

- *Angaben:* Name, Vorname, Matrikelnummer, Studiengang, Haupt-/ Neben- bzw. Unterrichtsfächer, Name des Dozenten/der Dozentin, Titel und Semester der Kernveranstaltung.
- e. Zentrale Termine für Wiederholungsmöglichkeiten
- Folgende Termine gelten *für alle Prüfungsleistungen*, bei denen eine Wiederholungsmöglichkeit wahrgenommen wird, d. h. sowohl für die Teilnahme an Klausuren als auch für die Abgabe schriftlicher Prüfungsleistungen.
 - Im Falle der Mitteilung des Nichtbestehens einer durch den Lehrenden der Kernveranstaltung sind die Studierenden verpflichtet, sich über die zentralen Wiederholungstermine *selbständig zu informieren und diese einzuhalten*. Der nächstmögliche Termin ist der erste, der mindestens zwei Wochen auf das Datum der Benachrichtigung über das Nichtbestehen folgt.
 - Wiederholungstermine sind grundsätzlich um 9:00 Uhr an den Freitagen, die auf die folgenden Daten fallen oder ihnen kalendarisch am nächsten kommen: Die aktuellen Wiederholungstermine finden Sie auf der nächsten Seite und jederzeit im Aushang des Philosophischen Seminars.
 - Die Abgabe schriftlicher Prüfungsleistungen an einem zentralen Wiederholungstermin erfolgt im Studienbüro Philosophie (siehe Punkt d)

Wiederholungstermine für Prüfungsleistungen

In *allen* Studiengängen des Faches Philosophie gelten einheitliche zentrale Wiederholungstermine für studienbegleitende Modulprüfungen (Klausuren, schriftliche Hausarbeiten, etwaige Ersatzprüfungen). Im Falle des Nichtbestehens einer Prüfung sind Sie verpflichtet, am nächstmöglichen Wiederholungstermin teilzunehmen, bzw. zu diesem Termin die Prüfungsleistung abzugeben.

Diese Termine sind für das

- Sommersemester 2012
- Wintersemester 2012/12

Tag	Raum (für Klausuren)	
Freitag, 16. März 2012, 9 Uhr	(1. Wdh. WS)	<i>noch zu benennen</i>
Freitag, 13. April 2012, 9 Uhr	(2.)	<i>noch zu benennen</i>
Freitag, 17. August 2012, 9 Uhr	(1. Wdh. SS)	<i>noch zu benennen</i>
Freitag, 14. September 2012, 9 Uhr	(2.)	<i>noch zu benennen</i>
Freitag, 15. März 2013, 9 Uhr	(1. Wdh. WS)	<i>noch zu benennen</i>
Freitag, 12. April 2013, 9 Uhr	(2.)	<i>noch zu benennen</i>

Bachelor-/Masterexamen

Anmeldung, Themenausgabe, Abgabe

Die Anmeldung zum Bachelorexamen im Fach Philosophie (Bachelor, Master; ohne Lehramt) ist gleichbedeutend mit der Anmeldung zum Abschlussmodul.

Anmeldung

Zu welchem Semester spätestens?

Die Anmeldung zum Abschlussmodul muss spätestens in der Anmeldephase zu dem Semester erfolgen, das auf das Absolvieren des letzten Hauptfach-Moduls folgt. Wird dieses z. B. im Wintersemester 2010/11 absolviert, muss die Anmeldung zum Sommersemester 2012 erfolgen.

Innerhalb welcher Frist? Bei welcher Stelle?

Die Anmeldung erfolgt innerhalb der ersten Anmeldephase für das jeweilige Semester. Sie erfolgt bei einem Studienberater. Dieser betreut den Kandidaten während des gesamten Examenverfahrens.

Was ist zur Anmeldung vorzulegen?

Zur Anmeldung sind eine Erklärung der Prüfungsbereitschaft und ein ausgefülltes Transcript of Records digital vorzulegen. Die Formulare sind auf der Webseite der Philosophie erhältlich.¹ Erforderlich sind zudem sämtliche Nachweise für Leistungen zu Hauptfachmodulen. Es wird gebeten, auch die Nachweise aller weiteren Leistungen vorzulegen.

Themenausgabe

Wann erfolgt die Themenausgabe? Wo? Durch wen?

Das Thema der Bachelorarbeit wird im verschlossenen Umschlag in der Studierendenakte hinterlegt. Die Ausgabe erfolgt in der ersten April- bzw. Oktoberwoche durch den jeweiligen Studienberater (Termin vereinbaren!). Thema und Abgabefrist werden durch ihn aktenkundig gemacht.

Abgabe

Wann erfolgt die Abgabe? Wo? An wen?

Die Bachelorarbeit ist spätestens am letzten Tag der Abgabefrist innerhalb der Öffnungszeiten im Studienbüro einzureichen. Die Abgabe der Arbeit wird aktenkundig gemacht. Ist das Studienbüro abweichend geschlossen, kann die Abgabe bei einem Studienberater erfolgen.

**Anmeldetermin für das Sommersemester 2012:
Mi., 15. Februar – Do., 15. März 2012**

¹ <http://www.philosophie.uni-hamburg.de/Pruefungsausschuss/transcripts.html>

STUDIENGANGSÜBERSICHTEN

Philosophie B. A. Haupt- und Nebenfach (2010)

Diese Übersicht gilt nur für Bachelorstudierende im Haupt- oder Nebenfach Philosophie, die Ihr Studium im oder nach dem Wintersemester 2010/11 begonnen haben.

Modul-Nr.	Voraussetzungen	Modulinhalt	LP HF (NF)	(ca) SWS HF (NF)	Referenz- semester*
-----------	-----------------	-------------	---------------	---------------------	------------------------

* Bitte beachten Sie, dass die Referenzsemester nur eine Empfehlungen zum Studienverlauf für Hauptfachstudierende darstellen.

Einführungsphase (EPh)			22 (21)	16	
BA1	-	Einführungsmodul Logik und Argumentationstheorie	6 (5)	4	1 WiSe
		<u>Einführungskurs Logik</u>		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
BA2	-	Einführungsmodul Theoretische Philosophie	8	6	
		Vorlesung (T)		2	
		<u>Einführungsseminar (T)</u>		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
BA3	-	Einführungsmodul Praktische Philosophie	8	6	
		Vorlesung (P)		2	
		<u>Einführungsseminar (P)</u>		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
Aufbauphase (APh)			24	12	2 SoSe
BA4	BA2	Aufbaumodul Theoretische Philosophie	12	6	
		Vorlesung (P/T)		2	
		Proseminar (T)		2	
		<u>Proseminar als Kernveranstaltung (T)</u>		2	
BA5	BA5	Aufbaumodul Praktische Philosophie	12	6	3 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Proseminar (P)		2	
		<u>Proseminar als Kernveranstaltung (P)</u>		2	
Vertiefungsphase (VPh) (Nur HF)			44 (0)	12 (0)	
BA6	BA4	Vertiefungsmodul Theoretische Philosophie	16	6	4 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Hauptseminar (T)		2	
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (T)		2	
BA7	BA5	Vertiefungsmodul Praktische Philosophie	16	6	5 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Hauptseminar (P)		2	
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (P)		2	
BEx	BA6 oder BA7	Abschlussmodul	12	0	6 SoSe
		Bachelorarbeit			
		Mündliche Prüfung			
Gesamt:			HF 90	40	
			NF 45	28	

Philosophie B. A. Haupt- und Nebenfach (2005)

Diese Übersicht gilt nur für Bachelorstudierende im Haupt- oder Nebenfach Philosophie, die Ihr Studium *vor dem* Wintersemester 2010/11 begonnen haben.

Modul-Nr.	Voraussetzung	Modulinhalt	LP HF (NF)	SWS HF (NF)	Referenz- semester*
-----------	---------------	-------------	---------------	----------------	------------------------

* Bitte beachten Sie, dass die Referenzsemester nur eine Empfehlungen zum Studienverlauf darstellen.

Einführungsphase (EPh)			22	12	
BA1	-	Einführungsmodul Logik und Argumentationstheorie	6	4	1 WiSe
		Einführungskurs Logik		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
BA2	-	Einführungsmodul Theoretische Philosophie	8	4	
		Einführungseminar (T)		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
BA3	-	Einführungsmodul Praktische Philosophie	8	4	2 SoSe
		Einführungseminar (P)		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
Aufbauphase (APh)			26 (23)	14 (12)	
BA4	BA2	Aufbaumodul Theoretische Philosophie	8	4	3 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Proseminar als Kernveranstaltung (T)</u>		2	
BA5	BA5	Aufbaumodul Praktische Philosophie	8	4	
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Proseminar als Kernveranstaltung (P)</u>		2	
BP1	EPh	Profilmodul 1	10 (7)	6 (4)	
		Vorlesung (P/T)		2	
		Vorlesung (P/T) (<i>Nur HF</i>)		2 (0)	
		<u>Proseminar als Kernveranstaltung (P/T)</u>		2	
Vertiefungsphase (VPh) (Nur HF)			42 (0)	12 (0)	
BA6	BA4	Vertiefungsmodul Theoretische Philosophie	10	4	4 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Hauptseminar als Kernveranstaltung (T)</u>		2	
BA7	BA5	Vertiefungsmodul Praktische Philosophie	10	4	5 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Hauptseminar als Kernveranstaltung (P)</u>		2	
BP2	APh	Profilmodul 2	10	4	6 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Hauptseminar als Kernveranstaltung (P/T)</u>		2	
BEx	2 aus VPh	Abschlussmodul	12	0	
		Bachelorarbeit			
		Mündliche Prüfung			
Gesamt:			HF 90	38	
			NF 45	24	

Philosophie B. A. ABK-Bereich

Die Veranstaltungen im Bereich Allgemein Berufsqualifizierende Kompetenzen (ABK) sind obligatorischer Bestandteil des *Hauptfachstudiums* B.A. Philosophie.

Modul-Nr.	Voraussetzung	Modulinhalt	LP	SWS	Studiensemester
Einführungsphase					
ABK1	-	Einführungsmodul Wissenschaftliches Arbeiten und Medienkompetenz	6	4	
		Übung "Wissenschaftliches Arbeiten in der Philosophie"		2	1 (WiSe)
		Übung "EDV und Medienkompetenz"		2	2 (SoSe)
Aufbauphase					
ABK2	-	Aufbaumodul ABK (Praktikumsmodul)	12	0	1 - 6
		6-wöchiges Praktikum			
		Praktikumsbericht			
Vertiefungsphase					
ABK3	ABK1	Vertiefungsmodul Projektmanagement und Berufsfelderkundung	9	4	
		Seminar "Projektmanagement"		2	5 (WiSe)
		Übung "Berufsfelderkundung"		2	6 (SoSe)
Gesamt:			27	8	

Philosophie M. A. (2005)

Modul-Nr.	Voraussetzung	Modulinhalt	LP	SWS	Referenzsemester*
-----------	---------------	-------------	----	-----	-------------------

* Bitte beachten Sie, dass die Referenzsemester nur eine Empfehlungen zum Studienverlauf darstellen.

Fachstudienbereich					
Pflichtbereich			44	18	
MA1	-	Theoretische Philosophie 1	8	4	1 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Hauptseminar als Kernveranstaltung (T)</u>		2	
MA2	-	Praktische Philosophie 1	8	4	1 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Hauptseminar als Kernveranstaltung (P)</u>		2	
MA3	-	Theoretische Philosophie 2	14	5	2 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Oberseminar als Kernveranstaltung (T)</u>		3	
MA4	-	Praktische Philosophie 2	14	5	2 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Oberseminar als Kernveranstaltung (P)</u>		3	
Profilbereich			28	10	
MA5	-	Profilmodul 1	14	5	3 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Oberseminar als Kernveranstaltung (P/T)</u>		3	
MA6	-	Profilmodul 2	14	5	3 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		<u>Oberseminar als Kernveranstaltung (P/T)</u>		3	
Abschlussphase			30	0	
MEx	Alle	Abschlussmodul	30	0	4 SoSe
		Masterarbeit			
		Mündliche Prüfung			
Gesamt:			102	28	

Philosophie B.A. LAGym (2007)

Diese Übersicht gilt nur für Bachelorstudierende mit Philosophie als 1. oder 2. Unterrichtsfach.
 Wenn das 1. Unterrichtsfach *Kunst oder Musik* ist, gelten gesonderte Bestimmungen. Lesen Sie hierzu bitte die Fachspezifischen Bestimmungen: <http://www.philosophie.uni-hamburg.de/Studium/pruefung.html>

Modul-Nr.	Voraussetzung	Modulinhalt	LP 1. UF (2. UF)	SWS 1. UF (2. UF)	Referenz- semester* 1. UF (2. UF)
-----------	---------------	-------------	------------------------	-------------------------	---

* Bitte beachten Sie, dass die Referenzsemester nur eine Empfehlungen zum Studienverlauf darstellen.

Einführungsphase (EPh)			30	20	
BA1	-	Einführungsmodul Logik und Argumentationstheorie	6	4	1 WiSe
		Einführungskurs Logik		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
BA2	-	Einführungsmodul Praktische Philosophie: Ethik	6	4	2 SoSe
		Einführungseminar Ethik (P)		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
BA3	-	Einführungsmodul Theoretische Philosophie	6	4	3 WiSe
		Einführungseminar (T)		2	
		Obligatorisches Tutorium zum Einführungsseminar		2	
BA4	-	Aufbaumodul Praktische Philosophie	6	4	4 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Proseminar als Kernveranstaltung (P)		2	
BA5	-	Aufbaumodul Theoretische Philosophie	6	4	5 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Proseminar als Kernveranstaltung (T)		2	
Vertiefungsphase (VPh)			50 (30)	20 (12)	6 SoSe
BP1	BA1 BA2 BA3 BA4/5	Profilmodul Lehramt an Gymnasien 1	6	4	7 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Proseminar als Kernveranstaltung (P/T)		2	
BA6	BA4	Vertiefungsmodul Lehramt an Gymnasien Praktische Philosophie	12	4	8 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (P)		2	
BA7	BA5	Vertiefungsmodul Lehramt an Gymnasien Theoretische Philosophie	12	4	9 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (T)		2	
BP2	2 aus VPh	Profilmodul Lehramt an Gymnasien 2 (Nur 1. UF)	10 (0)	4 (0)	10 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (P)		2	
Bex	3 aus VPh	Abschlussmodul (Nur 1. UF)	10 (0)	4 (0)	11 SoSe
		Bachelorarbeit		2	
		Mündliche Prüfung		2	
Gesamt:			1. UF 80	40	
			2. UF 60	24	

Philosophie M.Ed. LAGym (2007)

Modul-Nr.	Voraussetzung	Modulinhalt	LP	SWS	Referenzsemester*
-----------	---------------	-------------	----	-----	-------------------

* Bitte beachten Sie, dass die Referenzsemester nur eine Empfehlungen zum Studienverlauf darstellen.

1. Unterrichtsfach					
MEd1	-	Praktische Philosophie 1	5	2	1 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (P)		2	
MEd3	-	Theoretische Philosophie 1	5	4	3 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (T)		2	
MEd4	-	Praktische Philosophie 2	5	4	
		Vorlesung (P/T)		2	
		Oberseminar als Kernveranstaltung (P)		2	
Gesamt:			15	10	

2. Unterrichtsfach					
MEd1	-	Praktische Philosophie 1	5	2	1 WiSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (P)		2	
MEd2	-	Profilmodul Lehramt an Gymnasien 2	10	4	2 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (P/T)		2	
MEd3	-	Theoretische Philosophie 1	5	4	4 SoSe
		Vorlesung (P/T)		2	
		Hauptseminar als Kernveranstaltung (T)		2	
MEd4	-	Praktische Philosophie 2	5	4	
		Vorlesung (P/T)		2	
		Oberseminar als Kernveranstaltung (P)		2	
Gesamt:			25	14	

LEHRVERANSTALTUNGEN

Die Abkürzung „Phil“ bezieht sich auf den „Philosophen-Turm“, „VMP“ steht für die Adresse „Von-Melle-Park“, die Abkürzung „ESA“ meint das Hauptgebäude Edmund-Siemers-Allee 1 (Ost/West= Ost- bzw. Westflügel); nachfolgende Ziffern oder Buchstaben geben den Raum an.

Veranstaltungen mit minutengenauer Zeitangabe beginnen und schließen pünktlich; alle anderen Veranstaltungen beginnen *cum tempore*.

Die Buchstaben nach dem Veranstaltungstitel („P“, „T“) geben an, ob die Veranstaltung im Sinne der Prüfungsanforderungen der theoretischen oder der praktischen Philosophie zuzurechnen ist.

Bitte informieren Sie sich über Änderungen und Korrekturen auf unserer Webseite unter:

www.philosophie.uni-hamburg.de/Lehre/

Vorlesungen

Leibniz' Praktische Philosophie (P).....	17
Die Logische Struktur und Dynamik empirischer Theorien (T)	18
Politische Philosophie als Begründungsproblem (P).....	19
Aristoteles: Kategorien (T)	20
Spinoza: von der Metaphysik zur Politik (P/T)	21
Ringvorlesung.....	22
Dichtung und Wahrheit.....	22

55-122.01

**Leibniz‘ Praktische Philosophie
(P)**

Andreas Blank

2st., Mo 12-14, Hörsaal B VMP6

Beginn: 2. April 2012

Module: BA 2-7; BP 1, 2; MA 1-6; MEd 1-4

Die Vorlesung wird einen Überblick über zentrale Themen in Leibniz' praktische Philosophie geben. Am Beginn der Vorlesung werden Leibniz' Überlegungen zur Handlungstheorie stehen. Ein zweiter Teil der Vorlesung wird die Entwicklung von Leibniz' politischer Philosophie nachzeichnen. Im abschließenden Teil der Vorlesung wird es um Leibniz' Moralphilosophie gehen, die in eine Theorie der universellen Gerechtigkeit mündet. Vorkenntnisse in der Philosophie von Leibniz oder der Geschichte der Praktischen Philosophie werden nicht vorausgesetzt.

Literatur:

Eine umfangreiche Sammlung von deutschen und englischen Übersetzungen von Leibniz' Texten zur Praktischen Philosophie wird im Semesterapparat zur Verfügung stehen.

55-122.02

Die logische Struktur und Dynamik empirischer Theorien (T)

Ulrich
Gähde

2st., Di 16-18, Hörsaal E VMP6

Beginn: 3. April 2012

Module: BA 2-7; BP 1, 2; MA 1-6; MEd 1-4

Das Ziel dieser Vorlesung besteht darin, einen detaillierten Einblick in eine moderne wissenschaftstheoretische Konzeption zu geben. Dabei handelt es sich um das sog. *strukturalistische Theorienkonzept*. Diese Konzeption stellt eine Variante der *semantischen Theorienauffassung* dar, die durch den Einsatz modelltheoretischer Hilfsmittel gekennzeichnet ist. Um der Vorlesung folgen zu können, sind jedoch nur Grundkenntnisse der Logik und Mengenlehre erforderlich; alle weiteren formalen Hilfsmittel werden in der Vorlesung erläutert.

Nach einer informellen Darstellung der Ziele, die J. D. Sneed und andere mit der Entwicklung dieses wissenschaftstheoretischen Ansatzes verfolgt haben, werden die grundlegenden begrifflichen Konzepte (Theorie-Elemente, Theorien-Netze) eingeführt und jeweils an Beispielen erläutert. Anschließend wird dargestellt, wie unter Verwendung dieser Konzepte die wissenschaftliche Hypothesenbildung detailliert nachgezeichnet und analysiert werden kann. Besondere Bedeutung wird dabei der Beziehung zu aktuellen erkenntnistheoretischen Fragestellungen beigemessen. So wird untersucht, wie Grundfragen einer holistischen Erkenntnistheorie mit Hilfe dieses Ansatzes in einem neuen Licht betrachtet werden können. Seine praktische Relevanz für ein tieferes Verständnis der logischen Struktur und Entwicklung empirischer Theorien wird an detaillierten naturwissenschaftlichen Fallstudien erläutert. Abschließend sollen offene Fragen sowie Einwände, die gegen diesen Ansatz vorgebracht wurden, diskutiert werden.

Literatur:

- W. Balzer, Moulines, C.U., *Structuralist Theory of Science. Focal Issues, New Results*, Berlin – New York: de Gruyter 1996.
- Balzer, W., Moulines, C. U., Sneed, J. D., *An Architectonic for Science. The Structuralist Programm*, Dordrecht – Boston – Lancaster - Tokyo: Reidel 1987.
- Sneed, J. D., *The Logical Structure of Mathematical Physics*, second revised edition, Dordrecht – Boston: Reidel 1979.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

55-122.03

Politische Philosophie als Begründungsproblem (P)

Elif Özmen

2st., Do 18-20, Hörsaal D VMP6

Beginn: 5. April 2012

Module: BA 2-7; BP 1, 2; MA 1-6; MEd 1-4

Politische Philosophie beginnt mit der Frage, auf welchen Gegenstand sich der Begriff des Politischen überhaupt bezieht. Was dem Politischen zugerechnet werden soll, wie der Raum des Politischen begründet wird, welche Ausdehnung und welche Grenzen er hat, welche Begriffs- und Themenfelder ihm zugeordnet werden, kurz: welche konzeptuellen Perspektiven man bezüglich des Politischen einnimmt, das erst bestimmt den Begriff und die Inhalte des Politischen.

In der Vorlesung wird politische Philosophie als ein Problem der Begründung dargestellt werden. Zur Begründung der politischen Ordnung gehören Fragen nach

i) ihrer Legitimität (von Herrschaft überhaupt, aber auch von bestimmten politischen, rechtlichen, moralischen Institutionen und Herrschaftstechniken, etwa Macht, Recht, Wissen, Zwang, Lüge),

ii) ihren Zielen (etwa Gerechtigkeit, Sittlichkeit, Glückseligkeit, Frieden, Sicherheit, Wohlstand),

iii) ihrem Umfang (Verhältnis von Staat und Gesellschaft bzw. von privat und öffentlich, Verhältnis von Rechtem und Gutem bzw. von Politik und Moral/Ethik)

iv) ihrer Stabilität (z.B. durch Einheit/Harmonie, Modus Vivendi, Kooperation, Zustimmung, Verfassungspatriotismus).

Anhand der verschiedenen philosophischen Vorstellungen bezüglich der Begründung der politischen Ordnung wird außerdem eine thematisch strukturierte, allerdings kurze Darstellung der politikphilosophischen Ideengeschichte wie auch der paradigmatischen politischen Theorien der Gegenwart präsentiert werden.

Literatur:

Zur Einführung gut geeignet:

- Jean Hampton: *Political Philosophy*, Colorado 1997.
- Christoph Horn: *Einführung in die Politische Philosophie*, Darmstadt 2003.
- Jonathan Wolff: *An Introduction to Political Philosophy*, New York.

55-122.04

Aristoteles: Kategorien (T)

Sebastian Weiner

2st., Fr 10-12, Hörsaal E VMP6

Beginn: 13. April 2012

Module: BA 2-7; BP 1, 2; MA 1-6; MEd 1-4

Der Ausdruck 'Kategorie' bzw. 'Kategorien' ist bis heute ein wichtiger Terminus in den philosophischen Diskussionen. Die Vorlesung geht zu den Anfängen des Ausdrucks zurück und fragt nach seiner Bedeutung und Funktion: Was sind *kategoriai* bei Aristoteles? Wie lassen sie sich auffinden? Und zu welchem Zweck soll man kategorisieren? Die Diskussion möglicher Antworten auf diese Fragen führt unweigerlich in eine Auseinandersetzung mit der antiken Semantik und Ontologie. Die Kategorien bilden den Dreh- und Angelpunkt von Aristoteles' Metaphysik.

Textgrundlage der Vorlesung sind die Kategorienschrift, Topik I sowie die Bücher IV und VII der Metaphysik.

Literatur:

- *Aristotelis Categoriae et Liber de interpretatione*, ed. L. Minio-Paluello (Oxford 1949).
- dt. Übersetzung: *Aristoteles Werke in deutscher Übersetzung*, Band 1: Kategorien, übers. und kommentiert von Klaus Oehler (Berlin: Akademie Verlag 1984).
- *Aristotelis Topica et Sophistici Elenchi*, ed. W.D. Ross (Oxford 1958).
- dt. Übersetzung: *Aristoteles: Topik*, übers. und kommentiert von Tim Wäger und Christof Rapp (Stuttgart: Reclam 2004).
- Aristoteles: *Metaphysik Z*, Übersetzung und Kommentar von Michael Frede und Günther Patzig, 2 Bde. (München: Beck 1988).

55-122.05

Spinoza: Von der Metaphysik zur Politik (P/T)

Martin Saar

2st., Fr 12-14, Hörsaal D VMP6

Beginn: 13. April 2012

Module: BA 2-7; BP 1, 2; MA 1-6; MEd 1-4

Das intensive Interesse, das seit einiger Zeit wieder dem philosophischen Werk Baruch de Spinozas entgegengebracht wird, hat viele Quellen und Motive: eine generelle Spinoza-Renaissance sowohl in der Ideengeschichtsschreibung als auch in einigen Subdisziplinen der Philosophie, die sich an rationalistische Argumentationsmuster erinnern; ein verstärktes Interesse am Denken der „Frühen Neuzeit“; die immense Bedeutung Spinozas für den französischen Marxismus der 1960er und 70er Jahre und den Poststrukturalismus; seine enthusiastische Rezeption in Teilen der feministischen Philosophie; und schließlich politische Bezugnahmen, durch die Rede von der „Multitude“, einem Zentralbegriff von Spinozas politischer Philosophie, popularisiert worden ist.

In dieser Vorlesung mit einführendem Charakter soll zum einen an Spinozas komplexes und faszinierend systematisches Denken herangeführt werden und zum anderen seine Bedeutung für die politische Philosophie der Gegenwart diskutiert werden. Ausgehend von seinem Hauptwerk, der 1677 kurz nach seinem Tod veröffentlichten „Ethik“ und seinen beiden politischen Abhandlungen (erschienen 1670 und 1677) soll untersucht werden, welche Perspektiven sich von seiner Philosophie der Macht her für heutige Fragen nach der Form und Legitimität politischer Ordnung, nach dem Status der Demokratie und der Rolle von Affektivität in der Politik ergeben.

Literatur:

- Étienne Balibar, *Spinoza et la politique*, Paris 1985: PUF
- Wolfgang Bartuschat, *Spinozas Theorie des Menschen*, Hamburg 1992: Meiner.
- Jonathan I. Israel, *Radical Enlightenment: Philosophy and the Making of Modernity 1650-1750*, Oxford 2000: Oxford University Press.
- Moira Gatens/Lloyd, Genevieve, *Collective Imaginings: Spinoza, Past and Present*, London 1999: Routledge.

Ringvorlesung

Dichtung und Wahrheit

Benjamin Schnieder, Katharina Felka
Stephan Krämer, Maria Kuper
Alexander Steinberg

Beginn: 11. April 2012
2st., Mi 18-20, D VMP6

Zwischen Dichtung und Wahrheit scheint auf den ersten Blick ein starker Gegensatz zu bestehen. Spricht der Zeuge die Wahrheit oder ist seine Aussage bloße Dichtung, ebenso frei erfunden wie Conan Doyles Sherlock Holmes-Geschichten? Freilich wäre der Zeuge im letzteren Fall zu rügen. Fiktion hingegen hat typischerweise nicht einmal den Anspruch, Wahres zu sagen.

Dennoch gibt es interessante begriffliche Beziehungen zwischen Dichtung und Wahrheit. So kann man sich mit Gewinn fragen, was *wahr laut einer Geschichte* ist. Die Antwort auf diese Frage wird davon abhängen, was *in Wirklichkeit* wahr ist – beispielsweise davon, was Conan Doyle zu Papier gebracht hat. Die Verwendung von idealisierenden *Modellen* und *Gedankenexperimenten* scheinen Aspekte von Fiktionen selbst in die Naturwissenschaften zu importieren. Und fiktionales Denken mag eine zentrale Rolle in unserem Erwerb *modalen* Wissens spielen – beispielsweise unseres Wissens darüber, was möglich gewesen wäre. Einige Philosophen meinen gar, dass viele *scheinbar* wahre Aussagen – etwa über moralische oder mathematische Sachverhalte – nicht *wirklich* wahr sind, sondern bloß wahr gemäß einer Fiktion – wie z.B. der Fiktion von Gut und Böse bzw. mathematischer Gegenstände.

In der Vorlesungsreihe werden zentrale philosophische Fragestellungen zu den Begriffen von Dichtung und Wahrheit sowie zu ihrem Zusammenhang vorgestellt und diskutiert.

Programm der Ringvorlesung

11. April

Über Dichtung und Wahrheit.

Prof. Dr. Benjamin Schnieder (Hamburg)

25. April

Was ist Wahrheit?

Prof. Dr. Max Kölbel (Barcelona)

09. Mai

Believing in Stories.

Dr. Stacie Friend (London)

23. Mai

Fiktionen, Kontrafaktisches Denken, Gedankenexperimente.

Dr. Daniel Dorn (Aachen)

06. Juni

Wahrheit, Bedeutung und die Ontologie literarischer Texte.

Prof. Dr. Maria Reicher-Marek (Aachen)

27. Juni

Eine Moral des Als-ob? Warum es dem Fiktionalisten nicht gelingt, Moral auf das Erzählen von Geschichten zu reduzieren.

Prof. Dr. Sabine Döring (Tübingen)

04. Juli

Die Dichtung hat es auf den Schein abgesehen: Frege über Scheineigennamen und Scheingedanken.

Prof. Dr. Mark Textor (London)

Änderungen im Programm erfahren Sie im Aushang oder auf unserer Webseite

www.philosophie.uni-hamburg.de/Forschung/Ringvorlesung/

Einführungskurse und -seminare

Einführung in die Logik und Argumentationstheorie (T)	25
Einführung in die Praktische Philosophie: Politische Philosophie (P)	26
Einführung in die Theoretische Philosophie: Erkenntnistheorie (T)	28
Einführung in die Theoretische Philosophie: Sprachphilosophie (T)	30
Einführung in die Praktische Philosophie: Ethik (P)	29

55-122.10

Einführung in die Logik und Argumentationstheorie (T)

Benjamin Schnieder,
Stephan Krämer,
Alexander Steinberg

4st. (inkl. Tutorium), Fr 10-12, Hörsaal G VMP 6

Beginn: 13. April 2011

Module: BA 1

Gute philosophische Texte zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass sie keine ungeordnete Aneinanderreihung von Behauptungen enthalten, sondern vielmehr argumentativ angelegt sind. Im Studium der Philosophie ist daher die Schulung argumentativer Fähigkeiten ein wesentliches methodologisches Anliegen.

Dieses Anliegen wird in diesem Kurs verfolgt, indem Grundlagen der elementaren, klassischen Logik vermittelt werden (Satzlogik und Prädikatenlogik mit Identität). Das hauptsächliche Ziel ist die Schulung der Fähigkeit zur klaren und korrekten Argumentation, sowie eine Sensibilisierung für argumentative Missgriffe.

55-122.11

Einführung in die Praktische Philosophie: Politische Philosophie (P)

Andreas
Blank

4st. (inkl. Tutorium), Di 08-10, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 3. April 2012

Module: BA 2

Das Seminar wird eine Einführung in klassische (und einige aktuelle) Positionen der Politischen Philosophie bieten. Vorgesehen sind die folgenden Themen und Texte:

Teil I: Die Erfahrung der griechischen Polis

1. Gerechtigkeit und die Rolle des Bürgers in der Polis
Texte: Platon, *Apologie des Sokrates*, 17a—38c; Platon, *Der Staat*, II, 10—20
2. Aristoteles über Gerechtigkeit und den Ursprung des Staates
Text: Aristoteles, *Politik*, I, 1—13; III, 1—17

Teil II: Theorien der Legitimität des modernen Staates

3. Hobbes über Naturzustand und Staatssouveränität
Text: Hobbes, *Vom Bürger*, Kapitel 1 und 5—7
4. Locke über Naturzustand, Eigentum und politische Gemeinschaft
Text: Locke, *Zweite Abhandlung über die Regierung*, Kapitel 2, 5 und 7.
5. Rousseau über den Gesellschaftsvertrag
Text: Rousseau, *Vom Gesellschaftsvertrag*, I und II, 1—6

Teil III: Kant & Marx

6. Kant über Freiheit und Staatengemeinschaft
Text: Kant, *Zum ewigen Frieden*, Erster Abschnitt und Zweiter Abschnitt, Erster—Dritter Definitivartikel
7. Marx über Arbeit und Wert
Text: Marx, *Das Kapital*, Erster Band, Kapitel 1.1—3 und Kapitel 7.1.

Teil IV: Liberalismus

8. Mill über Freiheit und Individualität
Texte: Mill, *Über Freiheit*, Kapitel 1 und 3
9. Mises über Grundideen des Liberalismus
Text: Mises, *Liberalismus*, Einleitung 1—5; I, 1-5, 11-13; II, 3-6
10. Rawls über Fairness als Grundlage des liberalen Staates
Text: Rawls, *Eine Theorie der Gerechtigkeit*, I, 1. 1-5

Teil V: Politische Philosophie für das 21. Jahrhundert

11. Nussbaum über menschliche Fähigkeiten, Menschenrechte und internationale Gerechtigkeit
Text: Nussbaum, *Die Grenzen der Gerechtigkeit*, S. 112-119, 376-408
12. Benhabib über Staatsbürgerschaft und Staatengemeinschaft
Text: Benhabib, "Borders, Boundaries, and Citizenship"

Literatur:

Die Seminartexte werden in der Form von Scans zur Verfügung gestellt.

55-122.12

Einführung in die Theoretische Philosophie: Erkenntnistheorie (T)

Ulrich Gähde

4st. (inkl. Tutorium), Do 16-18, Hörsaal G VMP 6

Beginn: 5. April 2012

Module: BA 2

Die Erkenntnistheorie stellt eine der klassischen Teildisziplinen der Philosophie dar. Sie fragt nach dem Wesen, der Struktur und Entwicklung sowie nach den Grenzen der menschlichen Erkenntnis. Durch die Entwicklung der empirischen Wissenschaften sind viele Problembereiche, die traditionell im Rahmen der Philosophie behandelt wurden, inzwischen an die Erfahrungswissenschaften abgetreten worden: Die Erkenntnistheorie ist zu einem interdisziplinären Unternehmen geworden. In diesem Einführungskurs werden zunächst verschiedene Teilprojekte der Erkenntnistheorie unterschieden. Es wird untersucht, in welcher Weise die unterschiedlichen beteiligten Fachdisziplinen zu diesen Teilprojekten beitragen können. Anschließend wird anhand ausgewählter Texte auf spezifisch philosophische Teilprojekte näher eingegangen. Dabei werden u. a. Probleme behandelt, die sich einer adäquaten Explikation des Wissensbegriffs in den Weg stellen. Weiterhin wird auf ein Teilprojekt eingegangen, das man mit dem Schlagwort Theorie der epistemischen Rechtfertigung bezeichnen kann. Dabei geht es um die Frage, wann unsere Wissensansprüche berechtigt sind bzw. wann wir über gute Begründungen für unsere Meinungen verfügen. Schließlich wird untersucht, welche Antwort sich auf skeptische Herausforderungen finden lässt. Diese und ähnliche Fragestellungen werden in der Plenarveranstaltung diskutiert und anschließend in Tutorien vertiefend behandelt. Dazu werden wöchentlich Essays angefertigt. Der Einführungskurs wird mit einer Klausur abgeschlossen. Begleitend zur Veranstaltung werden Unterrichtsmaterialien und Selbsttests auf einer Lernplattform (OLAT) zur Verfügung gestellt. Diese Materialien wurden im Rahmen eines Projekts entwickelt, das aus Mitteln des Hamburger Sonderprogramms E-Learning und Multimedia gefördert wurde. Besondere PC-Kenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur:

- Audi, R., *Epistemology. A Contemporary Introduction to the Theory of Knowledge*, London/New York 1998.
- Bartelborth, T., *Begründungsstrategien. Ein Weg durch die analytische Erkenntnistheorie*, Berlin 1996.
- Grundmann, T. (Hg.), *Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie*, Berlin – New York 2008.
- Greco, J. & Sosa, E. (Hg.), *The Blackwell Guide to Epistemology*, Oxford 1999.
- Dancy, J. & Sosa, E., *A Companion to Epistemology*, Oxford 1992.

55-122.13

Einführung in die Praktische Philosophie: Ethik (P)

Elif Özmen

4st. (inkl. Tutorium), Do 16-18, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 5. April 2012

Module: BA 3

Das Seminar führt in grundlegende Fragen, Probleme und Methoden der philosophischen Ethik ein. Mit der Lektüre und Analyse von klassischen und Gegenwartstexten können nicht nur ideengeschichtliche und systematische Grundkenntnisse erworben werden, die für das weitere Studium der praktischen Philosophie unerlässlich sind, sondern auch das Verständnis von und der Umgang mit philosophischen Argumenten geschult werden. Das Seminar wird durch Tutorien begleitet, in denen wöchentlich kurze Essays angefertigt und besprochen werden.

Literatur:

Die Seminarliteratur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Zur Vorbereitung empfohlen:

- Dieter Birnbacher: *Analytische Einführung in die Ethik*, Kap. 1, Berlin/New York 2003.

55-122.14

**Einführung in die Theoretische
Philosophie: Sprachphilosophie (T)**

Benjamin
Schnieder

4st. (inkl. Tutorium), Do 14-16, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 5. April 2012

Module: BA 2

„Ein Wort, ein Satz, aus Chiffren steigen erkanntes Leben, jähher Sinn.“ Die Vielfalt und Funktion der Sprache hat nicht bloß Gottfried Benn fasziniert, sondern auch viele Philosophinnen und Philosophen; immerhin scheint sie ja auch unser wichtigstes Mittel zu sein, unsere Gedanken anderen Menschen mitzuteilen. Oft genug gelingt uns das denn auch, und einer, dem wir etwas sagen, versteht tatsächlich, was wir ihm sagen wollen.

Aber was genau macht das Verstehen (oder Missverstehen) sprachlicher Äußerungen aus? Welche Rolle spielt dabei die Bedeutung von Wörtern und welche die Absicht des Sprechers? Und was macht ein Wort zu einem Träger von Bedeutung?

Fragen wie diese (sowie grundlegende Antwortversuche) werden im Einführungskurs thematisiert.

Literatur:

Es ist keine Vorbereitung erforderlich. Wer aber vorbereitend oder zur Ergänzung während des Kurses etwas lesen möchte, kann zum folgenden Buch greifen:

- William G. Lycan (2000): *Philosophy of Language*, London: Routledge.

Proseminare

Bachelorstudierende, die diese Veranstaltung als Bestandteil einer Modulprüfung belegen wollen, müssen sich vor Semesterbeginn in der *Zulassungssprechstunde* persönlich anmelden.

Der Kritische Rationalismus und seine Kritiker (T).....	32
Grundlagen der Handlungstheorie (P/T).....	34
Utilitarismus (P).....	36
Lebensphilosophie (P)	37
Aristoteles: Nikomachische Ethik (P)	38
Porphyry: Isagoge (T)	39
David Humes Moralphilosophie (P).....	40
Philosophy of Mind (T)	41
Hobbes: Politische Schriften (P)	42

55-122.20

Der Kritische Rationalismus und seine Kritiker (T)

Martin Hoffmann

2st., Di 12-14, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 3. April 2011

Module: BA 4; BP 1

Der Kritische Rationalismus ist eine Denkströmung in der Philosophie des 20. Jahrhunderts, die entscheidend durch das Werk Karl Raimund Poppers (1902–1994) geprägt wurde. Inhaltlich entwickelte Popper in seinem Hauptwerk *Logik der Forschung* eine wissenschaftstheoretische Position, die er später auf die Disziplinen der Sozial- und der Geschichtsphilosophie, der allgemeinen Erkenntnistheorie sowie der Philosophie des Geistes anwendete, entsprechend modifizierte und ausbaute. Poppers Arbeiten wurden von einer erheblichen Anzahl seiner Schüler in verschiedener Hinsicht weiterentwickelt. Auch außerhalb der Philosophie erfuhr sein Werk eine starke Rezeption. Zu seinen erklärten Fans zählen unter anderem der Physiologe John Eccles (Nobelpreis Medizin 1963) und der ehemalige Bundeskanzler Helmut Schmidt.

Offensichtlich hat die „kritizistische“ bzw. die fallibilistische Grundhaltung des Kritischen Rationalismus etwas für sich. Stellt man aber die systematische Frage, worin denn genau die Kernidee des Kritischen Rationalismus bestehe und was ihn in Abgrenzung zu anderen Denktraditionen auszeichnet, so fallen die Antworten vielstimmig aus. Obwohl als „Rationalismus“ bezeichnet, stehen Popper und seine Schüler eher dem Empirismus nahe. Obwohl sich Popper und seine Schüler scharf von logischen Empiristen wie Carnap und Schlick abgrenzten, wurden sie von den Vertretern der Kritischen Theorie mit diesen gemeinsam zu den „Positivisten“ gezählt. Während Thomas Kuhn sich selbst als Vertreter des Kritischen Rationalismus auffasst, wurde dessen Theorie der Entwicklung wissenschaftlicher Theorien von Popper entschieden abgelehnt. David Stove schließlich erblickt im Kritischen Rationalismus eine „irrationalistische“ Position, die postmodernen Auffassungen von der Wissenschaft nahestehe.

Im Seminar werden wir den Versuch unternehmen, Ordnung in dieses Durcheinander von Bezeichnungen und Zuschreibungen zu bringen. Anhand von Texten von Popper, Kuhn und Lakatos werden wir zunächst Kerngedanken kritischer Rationalisten kennenlernen und die verschiedenen Positionen innerhalb dieser Denktradition identifizieren. Dann werden wir einige Autoren lesen, die sich kritisch mit dem Kritischen Rationalisten auseinandergesetzt haben. Wir werden diskutieren, inwieweit sich hier berechnigte Einwände von unberechnigter Polemik abgrenzen lassen.

Literatur:

- Kuhn, Thomas S. (1962). *The Structure of Scientific Revolutions*. Chicago – London: University of Chicago Press.
- Lakatos, Imre & Musgrove, Alan (Hg.) (1970). *Criticism and the Growth of Knowledge*. Cambridge: Cambridge UP.
- Miller, David (1994). *Critical Rationalism: A Restatement and Defence*. Chicago: Open Court.

- Popper, Karl R. (¹1935, ¹⁰1994). *Logik der Forschung*. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Popper, Karl R. (1963). *Conjectures and Refutations: The Growth of Scientific Knowledge*. London: Routledge.
- Radnitzky, Gerard & Andersson, Gunnar (Hg.) (1980). *Fortschritt und Rationalität der Wissenschaft*. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Schilpp, Paul Arthur (Hg.) (1974). *The Philosophy of Karl Popper* (2 Bde.). La Salle, Ill.: Open Court Press.
- Stove, David (1982). *Popper and After: Four Modern Irrationalists*. Oxford: Pergamon Press.

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag, 23. Februar 2012, 14-16 Uhr, Raum Phil 1055

Donnerstag, 1. März 2012, 14-16 Uhr, Raum Phil 1055

Bitte vorbereiten:

- Albert, Hans (¹1968, ⁵1991). Der Kritizismus und seine Kritiker. In Ders.: *Traktat über kritische Vernunft* (S. 219–256). Tübingen: Mohr Siebeck.

Die Seitenangaben beziehen sich auf die 5. Auflage.). Eine Kopie des Texts liegt im Handapparat der Bibliothek des Philosophischen Seminars vor.

55-122.21

Grundlagen der Handlungstheorie (P/T)

Michael Oliva
Córdoba

2st., Di 10-12, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 3. April 2012

Module: BA 4; BP 1

Zwei Fähigkeiten setzen den Menschen in besonderer Weise mit der Welt in Beziehung: Seine Erkenntnisfähigkeit und seine Fähigkeit, in der Welt zu wirken. Wir sind nicht nur in der Lage, etwas zu erkennen (etwa, dass Hamburg an der Elbe liegt oder 2 eine Primzahl ist), sondern auch, etwas zu tun (etwa die Kinder zur Schule zu bringen oder den Schierlingsbecher zu trinken). Wo nun unser Tun einerseits mit dem Erkennen, andererseits aber auch mit unseren Wünschen, unserem Wollen und unseren Absichten verbunden ist, betrachten wir das Feld menschlicher Praxis, jedoch zunächst von theoretischer Seite.

Die philosophische Teildisziplin, die sich hier der Klärung von Begrifflichkeiten, Voraussetzungen, Positionen und ihrer Implikationen widmet, ist die *Handlungstheorie*. Sie steht damit an der Schnittstelle der theoretischen Philosophie zur praktischen. Die Handlungstheorie betrachtet Phänomene und Begrifflichkeiten, die zwar zur Fundierung der politischen Philosophie, der Moralphilosophie und der Sozialphilosophie nicht alleine hinreichen, für diese jedoch jeweils unverzichtbar sind.

In diesem Seminar wollen wir die Grundlagen betrachten, die man in den Blick nehmen muss, wenn man die Grundprobleme der Handlungstheorie und ihre Ausstrahlung (in z.B. die politische Philosophie oder die Moralphilosophie) überhaupt verstehen will. Es wird uns in diesem Semester um Aufklärung von Punkten gehen, die wir folgendermaßen gliedern können:

- I. Einleitung: Handeln und Handlungsbedingungen
- II. Widerfahrnisse, Tun und Handeln
- III. Der Handelnde und die Welt
- IV. Handeln und Absichtlichkeit: Der inten(s)tionale Charakter des Handelns
- V. Handeln und Handlungserfolg
- VI. Handeln und Freiheit
- VII. Handeln und Verantwortung

Deutschsprachige Einführungen in die Grundlagen der Handlungstheorie sucht man vergebens. Ein guter Ausgangspunkt ist jedoch ein Aufsatz zu einem der Grundprobleme dem Problem der Handlungsgründe, bzw. der Kausalität und Handlungserklärung), der zu einem Klassiker des 20. Jahrhunderts geworden ist. Wir werden also mit Donald Davidsons „Handlungen, Gründe und Ursachen“ beginnen und sozusagen „rückwärts“ zu den Grundlagen zurückschreiten.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind aktive Mitarbeit, selbständige Lektüre und die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates. Kenntnisse in Sprachphilosophie sind hilfreich, jedoch keine Voraussetzung.

Literatur:

- Davidson, Donald: *Essays on Actions and Events*, Oxford 1980, Oxford UP.
- Frankfurt, Harry: *The Importance of what we care about*, Cambridge 1998, Cambridge UP.
- Ginet, Carl: *On action*, Cambridge 1990, Cambridge UP.
- Hornsby, Jennifer: *Actions*, London 1980, Routledge & Kegan Paul.
- Mises, Ludwig von: „Das Handeln“, in ders., *Nationalökonomie. Theorie des Handelns und Wirtschaftens*, München 1980, Philosophia Verlag.
- O'Connor, Timothy & Sandis, Constantine: *A Companion to the Philosophy of Action*, Oxford 2010, Wiley-Blackwell.
- Stoecker, Ralf (Hg.): *Handlungen und Handlungsgründe*, Paderborn 2002, Mentis.
[Zur Anschaffung empfohlen]

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag, 16. Februar, 16- 18 Uhr, Raum 1055

Dienstag, 13. März, 10 - 12 Uhr, Raum 1055

Bitte vorbereiten:

- Davidson, Donald: „Handlungen, Gründe und Ursachen“, in Stoecker, Ralf (Hg.): *Handlungen und Handlungsgründe*, Paderborn 2002, Mentis, S. 33-48.

55-122.22

Utilitarismus (P)

Elif Özmen

2st., Di 18-20, Phil 1009 VMP6

Beginn: 3. April 2012

Module: BA 5; BP 1

Der Utilitarismus ist eine Theorie der Ethik, derzufolge die Handlung gut und daher geboten ist, die nützlich ist, d.h. deren Folgen optimal sind für das Wohlergehen der von der Handlung Betroffenen. Seit seiner Entstehung ist der Utilitarismus Gegenstand von z.T. harter Kritik, der durch zahlreiche Theoriemodifikationen begegnet wurde. Einige Gründe für den ungebrochenen Reiz des Utilitarismus sind etwa sein Bemühen um eine metaphysikfreie, empirisch-rationale, quasi-wissenschaftliche Begründung ethischer und politischer Normen; die (scheinbare) Einfachheit des Nutzenkalküls und sein sozialreformerisches Potential, z.B. in Hinsicht auf die Emanzipation der Frau, die Umverteilung von Gütern von Reich zu Arm oder die Tierethik.

In dem Proseminar werden sowohl die klassischen Positionen von Jeremy Bentham, J. St. Mill und Henry Sidgwick als auch neuere utilitaristische Konzeptionen, etwa von Richard Brandt und Peter Singer, untersucht werden. Darüber hinaus werden einige populäre Einwände gegen den Utilitarismus diskutiert – etwa dass er über kein plausibles Gerechtigkeitskriterium verfügt (John Rawls) oder die Integrität von Personen gefährdet (Bernard Williams).

Literatur:

Ein großer Teil der Texte findet sich in

- Otfried Höffe (Hg): *Einführung in die utilitaristische Ethik*, Tübingen 1992

Zur Vorbereitung ist die "Einleitung" Höffes gut geeignet, außerdem

- Ulrich Gähde/Wolfgang Schrader (Hgg.): *Der klassische Utilitarismus. Einflüsse – Entwicklungen – Folgen*, Berlin 1992

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag, 23. Februar 2012, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1061

Montag, 12. März 2012, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1061

Bitte vorbereiten:

- Jeremy Bentham: „Eine Einführung in die Prinzipien der Moral und der Gesetzgebung“, in: Höffe (s.o.), S. 55-83.

55-122.23

Lebensphilosophie (P)

Stefan Waller

2st., Mo 16-18, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 2. April 2012

Module: BA 5; BP 1

In diesem Seminar werden wir uns anhand exemplarischer Texte mit den Protagonisten der "Lebensphilosophie" als einer Strömung beschäftigen, für die das Leben den zentralen Begriff des Denkens über die Wirklichkeit darstellt. Wenngleich hier keineswegs von einer homogenen Verwendung dieses Begriffs die Rede sein kann, gehen diese Philosophen – Nietzsche, Simmel, Bergson, um nur einige zu nennen – von einer Grundlegung des begrifflich vermittelten Weltverhältnisses im Leben aus: Wir sind in einen Prozess lebendigen Werdens verwickelt, erleben die Welt im tätigen Umgang und sammeln dabei Lebenserfahrungen. Mit Blick darauf wird uns das von den verschiedenen Autoren angenommene Verhältnis von Leben und Verstand, Vernunft, Geist interessieren. Mithin steht die Frage danach in Zentrum unseres Interesses, inwiefern wir die unterschiedlichen Facetten des Lebensvollzugs mit rationalen Begriffen "verstehen" können. Voraussetzung für das Seminar ist die Freude an einem großen Lesepensum und die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

Literatur:

- Christian Möckel, Das Urphänomen des Lebens. Ernst Cassirers Lebensbegriff, Hamburg 2005.
- Ferdinand Fellmann, Lebensphilosophie. Elemente einer Theorie der Selbsterfahrung, Reinbeck 1993.
- Heinrich Rickert, Die Philosophie des Lebens, Tübingen 1922.

Zulassungssprechstunde:

Montag, 20. Februar 2012, 14- 15 Uhr, Raum Phil 1060

Montag, 05. März 2012, 14- 15 Uhr, Raum Phil 1060

Bitte vorbereiten:

- Christian Möckel, a.a.O., S. 1-14.
- Ferdinand Fellmann, a.a.O., S. 11-34.
- Heinrich Rickert, a.a.O., S. 17-34.

55-122.24

Aristoteles: Nikomachische Ethik (P)

Sebastian Weiner

2st., Mo 10-12, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 2. April 2012

Module: BA 5; BP 1

Aristoteles' Nikomachische Ethik hat eine bemerkenswerte Geschichte hinter sich: Während sie zunächst für über 1500 Jahre ein Schattendasein führte (nämlich bis zum Hochmittelalter), war es wenig später die einzige aristotelische Schrift, mit der die Humanisten überhaupt noch etwas anfangen konnten (daher auch ihr Auftritt in Raffaels Fresko "Die Schule von Athen").

Auch in der heutigen Zeit sind viele, die für das antike Denken sonst wenig übrig haben, von dieser Schrift angetan. Es sieht so aus, als biete sie eine diskussionswürdige Alternative zu den heute rivalisierenden Positionen des Utilitarismus und der kantisch geprägten Gesinnungsethik.

Wir werden sicherlich nicht die gesamte Schrift diskutieren können, daher ist noch offen, was über die Bücher I und II hinaus gelesen wird. Vorschläge in der ersten Sitzung sind willkommen!

Literatur:

- Aristoteles: Nikomachische Ethik, übers. und hg. von Ursula Wolf (Reinbek: Rowohlt, 2006)

Zulassungssprechstunde:

Dienstag, 21. Februar 2012, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1069

Mittwoch, 14. März 2012, 12- 14 Uhr, Raum Phil 1069

Bitte vorbereiten:

- Nikomachische Ethik, Buch I, Abschnitt 1-7

55-122.25

Porphyry: Isagoge (T)

Sebastian Weiner

2st., Mo 14-16, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 2. April 2012

Module: BA 5; BP 1

Porphyrys kleine Schrift mit dem Titel "Isagoge" war für das spätantike und mittelalterliche Denken das Einmaleins der Philosophie. Mit ihr fing man als Philosophieschüler an, und mit ihr begannen sogleich auch die metaphysischen Fragen.

Sie behandelt die für das Definieren und Unterscheiden fundamentalen Begriffe 'Gattung', 'Differenz', 'Art', 'Proprium' und 'Akzidens'. Was es mit diesen auf sich hat, wie man sie auffindet und richtig verwendet, wird Gegenstand des Seminars sein. Dadurch erhält man ein gutes begriffliches Werkzeug auch für aktuelle Diskussionen, etwa zu natural kinds und zum Essentialismus.

Literatur:

Ein zweisprachiger Text wird zu Semesterbeginn in den online-Apparat gestellt. Die beste deutsche Übersetzung findet sich in:

- Hans-Ulrich Wöhler: Texte zum Universalienstreit, Bd. 1 (Berlin: Akademie Verlag 1992)

ferner gibt es einen ausführlichen Kommentar:

- Porphyry Introduction, transl. with an intr. and commentary by Jonathan Barnes (Oxford: Clarendon 2006)

Zulassungssprechstunde:

Dienstag, 21. Februar 2012, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1069

Mittwoch, 14. März 2012, 12- 14 Uhr, Raum Phil 1069

Bitte vorbereiten:

- Isagoge, § 1-5

55-122.26

David Humes Moralphilosophie im „Traktat über die menschliche Natur“ (P)

Fabian Wendt

2st., Do 10-12, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 5. April 2012

Module: BA 5; BP 1

David Humes "Traktat über die menschliche Natur" (1739/40) ist einer der großen Klassiker der Philosophiegeschichte. Er enthält (u.a.) Humes Moralphilosophie in ihrer ersten Darstellung. Berühmt - und in der Interpretation umstritten - sind seine anti-rationalistischen Thesen, dass man aus einem "Sein" kein "Sollen" ableiten kann, dass die Vernunft nur "Sklavin der Leidenschaften" ist, und dass wir das moralisch Lobens- und Tadelnswerte nicht durch die Vernunft, sondern durch unsere Gefühle unterscheiden können. Das moralisch Lobens- und Tadelnswerte sind für Hume in erster Linie Charakterzüge, also Tugenden und Laster. Im Mittelpunkt des Traktats steht v.a. die "künstliche Tugend" der Gerechtigkeit. In dem Seminar werden wir Buch 3 und Teile von Buch 2 des Traktats auf Englisch lesen.

Literatur:

- Rachel Cohon (Hg.): Hume: Moral and Political Philosophy, Aldershot: Ashgate 2001.
- Rachel Cohon: Hume's Morality: Feeling and Fabrication, Oxford: Oxford University Press 2008.
- Jonathan Harrison: Hume's Moral Epistemology, Oxford: Oxford University Press 1976.
- David Hume: A Treatise on Human Nature (Hg. L.A. Selby-Bigge, 2nd edition), Oxford: Clarendon Press 1978.
- John Leslie Mackie: Hume's Moral Theory, London: Routledge 1980.
- David Norton/Jacqueline Taylor (Hg.): The Cambridge Companion to Hume (2nd edition), Cambridge: Cambridge University Press 2008.
- Saul Traiger (Hg.): The Blackwell Guide to Hume's Treatise, Malden: Blackwell 2006.

Zulassungssprechstunde:

Montag, 27. Februar 2012, 10- 12 Uhr, Raum Phil 1056

Montag, 12. März 2012, 10- 12 Uhr, Raum Phil 1056

Zur Zulassungssprechstunde ist bitte der folgende Text vorzubereiten:

- Rachel Cohon: "Hume's Moral Philosophy", Stanford Encyclopedia of Philosophy, 2010 (<http://plato.stanford.edu/entries/hume-moral/>)

55-122.27

Philosophy of Mind (T)

Nathan Wildman

2st., Do 12-14, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 5. April 2012

Module: BA 5; BP 1

What is the relationship between the mind and the body? Is the mind the same thing as the brain or is it something else? Can we explain our conscious experience in terms of what goes on in our nerve cells, or do we need to invoke other elements as well? Could a computer think the way we do? How can mere thoughts cause things to happen in a physical universe? Is it merely a delusion on our part to believe that our thoughts do matter? Does evolutionary theory shed light on any of these problems? How will our answers to these questions affect the way we choose to study psychology – the science of the mind? These are the sorts of questions we will discuss in this course.

To answer these questions, we'll talk about disembodied spirits, futuristic hypercomputers, Super-Spartans, fake computers with philosophers trapped inside, Martians who can feel our pain, brains in vats, swampmen, and the wonderful experience of being a bat. And, possibly, robots with brains made up of people.

Literatur:

Primary Textbook

- BRADDON-MITCHELL, D., and JACKSON, F., *Philosophy of Mind and Cognition*, Oxford: Basil Blackwell, 1996

Additional Material will be distributed on the first day of class

Zulassungssprechstunde:

Dienstag, 20. Februar 2012, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1059

Freitag, 09. März 2012, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1059

Bitte vorbereiten:

- DESCARTES, R., 'Meditations on First Philosophy', as reprinted in D. M. Rosenthal, ed., *The Nature of Mind* (Oxford University Press, 1991).

55-121.29

Hobbes: Politische Schriften (P)

Martin Saar

2st., Mi 12-14, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 4. April 2012

Module: BA 5; BP 1

Der Einfluss von Thomas Hobbes auf das westliche politische Denken ist kaum zu überschätzen, denn in seinem Werk sind zum ersten Mal Überlegungen zu Staat, Recht und Souveränität formuliert worden, die klassische Gedankenfiguren in der Begründung politischer Macht geworden sind. In Ausschnitten gelesen und diskutiert werden seine beiden wichtigsten politischen Schriften, „De Cive“ (1642) und „Leviathan“ (1651). Im Vordergrund der Diskussionen werden hierbei die Naturzustandskonstruktion, der Machtbegriff und das Vertragsmodell stehen; anhand der Lektüre ausgewählter Positionen aus der neueren Forschungsliteratur (etwa von Q. Skinner, R. Tuck, W. Kersting und S. Frost) soll nach der Aktualität seiner Schriften für das politische Denken der Gegenwart gefragt werden.

Literatur:

- Thomas Hobbes, Leviathan, oder Stoff, Form und Gewalt eines kirchlichen und bürgerlichen Staates (1651), hg. von Iring Fetscher, Frankfurt/ M. 1984: Suhrkamp; ders., Vom Menschen/Vom Bürger (Elemente der Philosophie II/III), hg. von G. Gawlick, Hamburg 1994: Meiner
- Wolfgang Kersting (Hg.), Thomas Hobbes: Leviathan, 2. Aufl., Berlin 2008: Akademie
- Quentin Skinner, Freiheit und Pflicht. Thomas Hobbes' politische Theorie, Frankfurt/ M. 2008: Suhrkamp

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag, 16. Februar 2012, 13.30- 15 Uhr, Raum Phil 1064

Bitte vorbereiten:

- Sharon A. Lloyd/Susanne Sreedhar, “Hobbes’s Moral and Political Philosophy”, in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy*, hg. von Edward N. Zalta,

<http://plato.stanford.edu/archives/spr2011/entries/hobbes-moral>

Hauptseminare

Bachelor- und Masterstudierende, die diese Veranstaltung als Bestandteil einer Modulprüfung belegen wollen, müssen sich vor Semesterbeginn in der Zulassungssprechstunde persönlich anmelden.

Unvollständigkeit der Logik – Gödels Sätze (T)	44
Skeptizismus und Stoizismus in der Frühen Neuzeit (P/T).....	45
Der Frege-Geach-Punkt (P/T)	46
Quantifikation und Modalität (Vorbereitung zum Hamburger Sommerkurs) (T).....	48
Hamburger Sommerkurs: Quantification and Modality (T).....	50
Platon: Sophistes (T).....	51
Perfektionismus und staatliche Neutralität (P).....	52
Contemporary Issues in Essentialism (T).....	53
Ethos und Wahrheit: M. Foucault in seinen späten Vorlesungen (P/T)	54

55-122.40

Unvollständigkeit der Logik – Gödels Sätze (T)

Ali Behboud

2st. Fr 12-14, 1009 VMP6

Beginn: 13. April 2012

Module: BA 6-7, BP 2; MA 1-2; MEd 1-3

Kurt Gödel veröffentlichte 1931 zwei Sätze über die Grenzen logischer Formalismen, die zu den am meisten beachteten, aber auch häufig missverstandenen Resultaten der mathematischen Logik gehören: Der erste Satz besagt in etwa, dass keine konsistente und rekursiv axiomatisierbare Theorie erster Stufe in der Sprache der Arithmetik alle wahren Sätze der Arithmetik erfasst. Nach dem zweiten Satz kann insbesondere die Konsistenz einer solchen Theorie – egal wie "stark" sie ist – in dieser nicht abgeleitet werden.

Im Seminar werden wir uns diese grundlegenden metalogischen Ergebnisse anhand des Buches von Peter Smith sorgfältig erarbeiten und dabei wichtige logische Konzepte und Methoden kennenlernen.

Voraussetzung für eine sinnvolle Teilnahme am Seminar sind solide Kenntnisse der elementaren Logik (\approx Einführungskurs) sowie genügend Ausdauer im Umgang mit formalen Systemen.

Literatur:

- Peter Smith, An Introduction to Gödel's Theorems, Cambridge (CUP) 2007.

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag, 23. Februar 2012, 14-15 Uhr, Phil 1008

Mittwoch, 29. Februar 2012, 15-16 Uhr, Phil 1008

Bitte vorbereiten:

- Im o.g. Buch von Smith die ersten drei Kapitel (pp. 1–27).

55-122.41

Skeptizismus und Stoizismus in der Frühen Neuzeit (P/T)

Andreas Blank

2st. Di 14-16, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 3. April 2012

Module: BA 6; BP 2; MA 1; MEd 2, 3

Skeptizismus ist einer der treibenden Kräfte hinter der Entwicklung der Philosophie der frühen Neuzeit: die Gewissheiten des mittelalterlichen Denkens (in Philosophie, Theologie und Staatstheorie) wurden hinterfragt und Argumentationsstrategien der antiken Skepsis wieder aufgenommen. Dabei verbinden sich erkenntnistheoretische und ethische Motive. Auf der erkenntnistheoretischen Seite wurden die methodologischen Mängel der mittelalterlichen Denkformen offengelegt. In diesem Sinn ist der frühneuzeitliche Skeptizismus ein kritisches Projekt. Auf der ethischen Seite wurde jedoch danach gefragt, welche Orientierung im Leben gefunden werden kann, wenn wir nicht über philosophische, theologische oder staatstheoretische Gewissheiten verfügen. In diesem Sinn sucht der frühneuzeitliche Skeptizismus nach konstruktiven Lösungen. Insbesondere werden für diese Lösungen Ideen aus der Ethik der antiken Stoiker aufgenommen.

Da sowohl die kritische als auch die konstruktive Seite des frühneuzeitlichen Skeptizismus eng mit der Rezeption antiker Texte zusammenhängt, wird das Seminar mit der Lektüre von Ausschnitten aus Sextus Empiricus (Grundriss der Pyrrhonischen Skepsis), Cicero (Über die Pflichten) und Seneca (Über die Wohltaten) beginnen. Der Hauptteil des Seminars wird sich anschließend auf drei wichtige Denker des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts konzentrieren: Michel de Montaigne, der in seinen skeptischen (und sehr vergnüglichen) Essais die moderne literarische Form des Essays erfunden hat, Justus Lipsius, der in Über die Beständigkeit die stoische Ethik wieder ins europäische Denken eingeführt hat, und Pierre Charron, der in Über die Weisheit die stoische Ethik systematisch als Antwort auf die skeptische Herausforderung ausgearbeitet hat.

Alle Texte werden in Übersetzungen gelesen; allerdings ist für Charron nur eine englische Übersetzung verfügbar. Gute Englischkenntnisse sind daher Teilnahmevoraussetzung.

Literatur:

- Abel, G., Stoizismus und fruehe Neuzeit, Berlin-New York, 1978 .
- Popkin, R. H., The History of Skepticism from Erasmus to Descartes, Assen 1960/ New York 1968.

Zulassungssprechstunde:

Freitag, 17. Februar 2012, 14 Uhr, Raum Phil 1062

Freitag, 9. März 2012, 14 Uhr, Raum Phil 1062

Bitte vorbereiten:

- Cicero, Über die Pflichten, Buch I (Reclam)

55-122.43

Der Frege-Geach-Punkt (P/T)

Martin Hoffmann

2st., Mo 10-12, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 02. April 2012

Module: BA 6, BP 2, MA 1, MEd 3

Schon in seiner Begriffsschrift von 1879 formuliert Gottlob Frege die Einsicht, dass der Gehalt eines Gedankens (einer Proposition) unabhängig davon bestimmt ist, ob ein Sprecher diesen Gedanken mit behauptender Kraft ausspricht (ihn also für wahr hält) oder nicht. Peter Geach hat festgestellt, dass eine ganze Familie von Bedeutungstheorien mit dieser Einsicht nicht verträglich ist. Die prominenteste dieser Theorien ist der Expressivismus. Es handelt sich dabei um die Bedeutungstheorie, mit der Nonkognitivisten die Semantik der Moralsprache explizieren. Die Kernthese dieser Theorie besagt, dass man mit moralischen Äußerungen keine (wahrheitswertfähigen) Behauptungen aufstellt, sondern eine Einstellung der moralischen (Miss-)Billigung zum Ausdruck bringt. Mit der Äußerung

(1) „Töten ist moralisch schlecht!“

bringt ein Sprecher demnach zum Ausdruck, dass er Tötungshandlungen moralisch missbilligt. Geach (1960, 1965) hat nun eine Argumentation entwickelt, die die Unplausibilität aller expressivistischen Bedeutungstheorien erweisen soll. Kerngedanke des so genannten Frege-Geach-Punkts ist, dass expressivistische Semantiken in Probleme geraten, sobald man komplexe Äußerungskontexte betrachtet. Dazu ein Beispiel: Mit der Äußerung

(2) „Wenn töten moralisch schlecht ist, sollte Brutus den Caesar nicht töten!“

bringt ein Sprecher keine generelle Missbilligung gegenüber Tötungsakten zum Ausdruck: Wer (2) behauptet, legt sich damit nicht auf (1) fest. Dies aber bringt den Expressivisten in Erklärungsnot: Wenn das Prädikat „moralisch schlecht“ immer eine moralische Missbilligung des Sprechers zum Ausdruck bringt, wie lässt sich dann die Bedeutung von „moralisch schlecht“ in (2) explizieren?

Auf den ersten Blick handelt es sich hier um eine Spitzfindigkeit. Das Seminar hat zum Ziel, die massiven Konsequenzen dieser Beobachtung von Peter Geach zu beleuchten, und die Argumentationsstrategien zu klären, mit denen Expressivisten versuchen, das Problem auszuräumen. In einer der Seminarsitzungen wird PD Dr. Oliver Hallich – der 2008 eine umfassende Theorie der Metaethik vorgelegt hat, die der expressivistischen Tradition verpflichtet ist – uns seinen Lösungsansatz vorstellen.

Literatur:

- Blackburn, Simon (1993). Realism, Quasi, or Queasy? In: Haldane, John & Wright, Crispin (Hg.). Reality, Representation, and Projection (S. 365–383). Oxford – New York: Oxford UP.
- Geach, Peter T. (1960). Ascriptivism. *Philosophical Review* 69, 221–225.
- Geach, Peter T. (1965). Assertion. *Philosophical Review* 74, 449–465.
- Gibbard, Allan (1990). Wise choices, Apt Feelings. A theory of normative judgement.

Oxford: Clarendon Press.

- Hallich, Oliver (2008). Die Rationalität der Moral. Eine sprachanalytische Grundlegung der Ethik. Paderborn: mentis.
- Hale, Bob (2002). Can Arboreal Knotwork Help Blackburn Out of Frege's Abyss? *Philosophy and Phenomenological Research* 65 (1), 144–149.
- Ridge, Michael (2006). Ecumenical Expressivism: Finessing Frege. *Ethics* 116 (2), 302–336.
- Schroeder, Mark (2008). What is the Frege-Geach Problem? *Philosophy Compass* 3 / 4, 703–720.

Zulassungssprechstunden:

Donnerstag, 23. Februar 2012, 14-16 Uhr

Donnerstag, 1. März 2012, 14-16 Uhr

Bitte vorbereiten:

- Hoffmann, Martin (2008). Der Frege-Geach-Punkt. In Ders.: *Kohärenzbegriffe in der Ethik* (S. 212–228). Berlin: de Gruyter.

Eine Kopie des Texts liegt im Handapparat der Bibliothek des Philosophischen Seminars vor.

55-122.44

Quantifikation und Modalität (Vorbereitung zum Hamburger Sommerkurs) (T)

Benjamin Schnieder
Nathan Wildman
Stephan Krämer

2st. Do 10-12, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 5. Oktober 2011

Module: BA 7; BP 2; MA 2; MEd 1, 2

Das Seminar behandelt zwei zentrale Begriffe aus den Bereichen der Sprachphilosophie, Metaphysik und Philosophie der Logik: den der Modalität und den der Quantifikation.

Modalität: Philosophen interessieren sich nicht nur dafür, wie es um die Dinge steht, sondern vor allem auch dafür, wie es um die Dinge hätte stehen können, oder auch nicht hätte stehen können. Solche Fragen und ihre Antworten bedienen sich modaler Begrifflichkeiten, nämlich der Begriffe von Möglichkeit und Notwendigkeit.

Quantifikation: Viele Aussagen, die man im Alltag und der Wissenschaft formuliert, betreffen nicht einen einzelnen, bestimmten Gegenstand. Vielmehr sind sie allgemeiner Natur und behaupten, dass einige / viele / alle Gegenstände einer bestimmten Art so-und-so beschaffen sind. Wie aber kann man in dieser Weise über Dinge reden, ohne über ein bestimmtes Ding zu reden?

Die logischen Eigenschaften der Quantorenphrasen "alle Gegenstände" und "einige Gegenstände" werden zwar bereits im Einführungskurs Logik untersucht. Aber erstens stellen die besagten Quantoren nur eine Teilmenge der philosophisch interessanten Quantoren dar. Zweitens bleiben dort gerade die philosophische brisanten Fragen offen. Kann man beispielsweise tatsächlich Aussagen über restlos alle Dinge machen? Oder sind einem solchen Allgemeinheitsanspruch vielleicht schon aus logischen Gründen Grenzen gesetzt?

Das Seminar widmet sich aus philosophischer Perspektive sowohl der Frage, wie modale Begriffe funktionieren, wie auch der Frage, wie generelle Aussagen und somit Quantoren funktionieren. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf Problemstellungen liegen, für die das Zusammenspiel von modalen Ausdrücken und Quantorenphrasen von entscheidender Bedeutung sind. Beispiele solcher Fragen sind etwa:

- Haben wir zumindest manche unserer Eigenschaften notwendigerweise?
- Existieren zumindest einige Dinge, oder gar alle, notwendigerweise?
- Sind miteinander identische Dinge notwendigerweise miteinander identisch?

Die Themen des Seminars werden auch im ersten Hamburger Sommerkurs zentral sein; er findet statt im September 2012 unter der Leitung von Stargast Timothy Williamson (Wykeham Professor of Logic in Oxford). Aktive Mitarbeit am Seminar bereitet daher ideal auf den Sommerkurs vor.

Da Nathan Wildman das Seminar mit leitet, wird es ganz oder zumindest größtenteils auf Englisch stattfinden.

Teilnahmevoraussetzungen:

- Bereitschaft zur Übernahme eines Referats bzw. einer Sitzungsvorbereitung
- gute Kompetenz in elementarer Logik (vorheriger Besuch und mindestens guter Abschluß einer Einführung in die Logik mit mindestens guten Ergebnissen ist unabdingbar)

Literatur:

- Graeme Forbes, *The Metaphysics of Modality*, Oxford: Clarendon Press 1985
- Angelika Kratzer, *Modals and Conditionals*, Oxford: OUP 2012
- Judith Thomson (Hg.), *Content and Modality*, Oxford: OUP 2006

Zulassungssprechstunde:

Mittwoch, 14. März 2012, 11- 12 Uhr, Raum Phil 1058

Donnerstag, 15. März 2012, 11- 12 Uhr, Raum Phil 1058

Bitte vorbereiten:

Zur Vorbereitung sind Kapitel 1 und 2 aus "Joseph Melia, *Modality*, Chesham: Acumen 2003 zu lesen. Die Kapitel sind nicht ganz einfach und es wird nicht erwartet, dass sie im Detail durchgearbeitet werden. Aber sie sollten einmal in Ruhe gelesen werden, so dass ein allgemeines Verständnis des Inhalts entsteht.

55-122.50

Hamburger Sommerkurs: Quantification and Modality (T)

**Benjamin
Schnieder**

10.-14. September 2012

Module: BA 7; BP 2; MA 2; MEd 1, 2

Der Hamburger Sommerkurs ist eine neue Veranstaltung am Philosophischen Seminar. Er findet einmal im Jahr als einwöchige Kompaktveranstaltung statt, und zwar in der vorlesungsfreien Zeit zwischen Sommer- und Wintersemester. Dazu wird ein international renommierter Philosoph eingeladen, der den Kurs zu einem Thema seiner aktuellen Forschung gestaltet.

Für den diesjährigen Kurs wurde Timothy Williamson (Wykeham Professor of Logic at Oxford) gewonnen.

Der Termin für den Sommerkurs ist die Woche vom 10. bis zum 14. September. Der Kurs findet auf Englisch statt.

Weitere Informationen (ein Termin für ein Vorbereitungstreffen, vorzubereitende Literatur, genauere inhaltliche Beschreibung des Themas) werden bis Ende März auf der folgenden Internetseite bekanntgegeben:

<http://hamburgersommerkurs.wordpress.com>

Teilnahmevoraussetzungen:

- gute Kompetenz in elementarer Logik (vorheriger Besuch einer Einführung in die Logik mit mindestens guten Ergebnissen ist unabdingbar)
- Teilnahme am vorbereitenden Hauptseminar "Quantifikation und Modalität", in dem Texte gelesen werden, die in das Thema des Sommerkurses einführen. (Falls bereits gute Vorkenntnisse zum Thema vorhanden sind, kann von der Teilnahme am Seminar abgesehen werden; das ist mit den Kursleitern abzusprechen.)

55-122.45

Platon: Sophistes (T)

Sebastian Weiner

2st. Fr 14-16, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 13. April 2012

Module: BA 7; BP 2; MA 2; MEd 1, 2

Der "Sophistes" gilt als der schwerste Dialog Platons, und was ihn so schwer macht ist vor allem die darin diskutierte schwierige Frage nach dem Sein. Zu dieser Frage gelangt der Dialog ausgehend von der Frage nach dem Nichtsein, und zu dieser wiederum aufgrund der Frage, wie man behaupten könne, die Sophisten bezögen sich in ihren Aussagen bloß auf Schein und Nichtsein.

Der Text behandelt nicht nur die für das abendländische Denken so wichtige Frage, was das Sein und das Seiende sind, sondern auch, auf welche Weise unsere Sprache darauf einen Zugriff hat. Er bildet den systematischen Ausgangspunkt sowohl für spätere Debatten um Ontologie und Ontologiekritik wie auch für die Frage nach der 'unity of proposition'.

Literatur:

- Platon: Der Sophist, griech./dt., übers., eingel. und kommentiert von Helmut Meinhardt (Stuttgart: Reclam 1990)

Zulassungssprechstunde:

Dienstag, 21. Februar 2012, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1069

Mittwoch, 14. März 2012, 12- 14 Uhr, Raum Phil 1069

55-122.46

Perfektionismus und staatliche Neutralität (P)

Fabian Wendt

2st. Do 14-16, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 5. April 2012

Module: BA 7; BP 2; MA 2; MEd 1, 2

In der politischen Philosophie vertreten Perfektionisten die These, dass der Staat (prima facie) fördern sollte, was objektiv wertvoll für die Menschen ist. Perfektionisten scheinen deshalb das von politischen Liberalen vertretene Postulat ablehnen zu müssen, dass der Staat zwischen verschiedenen "Konzeptionen des Guten" neutral bleiben soll. Es könnte jedoch sein, dass sich auch vor dem Hintergrund einer perfektionistischen politischen Theorie Argumente für staatliche Neutralität finden lassen: Zum einen könnte perfektionistische Politik kontraproduktiv sein, zum anderen könnten bestimmte von Perfektionisten hochgehaltene Werte wie der Wert der Autonomie gegen aktive perfektionistische Politik sprechen. In dem Seminar wird anhand von englischsprachigen Texten das Verhältnis von Perfektionismus, Liberalismus und Neutralitätspostulat von verschiedenen Seiten beleuchtet.

Literatur:

- David Brink: *Perfectionism and the Common Good*, Oxford: Clarendon Press 2003.
- Thomas Hurka: *Perfectionism*, New York: Oxford University Press 1993.
- George Klosko/Steven Wall (Hg.): *Perfectionism and Neutrality*, Lanham: Rowman & Littlefield 2003.
- Steven Lecce: *Against Perfectionism. Defending Liberal Neutrality*, Toronto: University of Toronto Press 2008.
- Jonathan Quong: *Liberalism without Perfection*, Oxford: Oxford University Press 2011.
- Douglas Rasmussen and Douglas Den Uyl: *Norms of Liberty: A Perfectionist Basis for Non-Perfectionist Politics*, Pennsylvania: Pennsylvania State University Press 2005.
- Joseph Raz: *The Morality of Freedom*, Oxford: Clarendon Press 1986.
- George Sher: *Beyond Neutrality: Perfectionism and Politics*, Cambridge: Cambridge University Press 1997.
- Steven Wall: *Liberalism, Perfectionism and Restraint*, Cambridge: Cambridge University Press 1998.

Zulassungssprechstunde:

Montag, 27. Februar 2012, 10 - 12 Uhr, Raum Phil 1056

Montag, 12. März 2012, 10 - 12 Uhr, Raum Phil 1056

Bitte vorbereiten:

- "Introduction" in Klosko/Wall (Hg.): *Perfectionism and Neutrality* (s.o.)

55-122.48

Contemporary Issues in Essentialism (T)

Nathan Wildman

2st. Do 16-18, Phil 1052 VMP 6

Beginn: 5. April 2012

Module: BA 7; BP 2; MA 2; MEd 1, 2

The use of essential properties has spread like an epidemic amongst modern metaphysics. There was a period of time when essentialism was in remission – perhaps even on the verge of complete eradication – but then Kripke and a slew of others in the 1960's and 70's revived it, and it has been gaining strength ever since. Now, it is almost impossible to find an issue of a metaphysics journal that doesn't have at least one article relying upon essential properties. They have infected everything: essential properties have been used to provide necessary and sufficient identity conditions for objects, ground the laws of nature, account for meaning and analyticity, solve the Julius Caesar problem, characterize the realism/anti-realism debate, explain the notion of ontological dependence, and analyse modal facts. Yet, for all of this widespread use, essential properties still remain fundamentally mysterious. That a concept so central to metaphysics is still so poorly understood is, to be frank, a shame.

It is the aim of this course to, in some small way, make right this problem by addressing some issues vital to understanding essence. In particular, we will focus on two questions.

The first, the 'Analysis Question', involves providing an explanation as to what it means for a property to be essential by specifying the necessary and sufficient conditions for being an essential property. In a quip, we might ask, 'What are essential properties?' Call this the Analysis Question.

And while an answer to the Analysis Question tells us what it is for a property to be essential, it does not tell us which properties are essential. Thus, if we are to fully understand essential properties, we must also answer the Question, 'What essential properties are there?'

The Extension Question gets a lot of press compared to its Analysis cousin, yet if we do not know what essential properties are, discussions about what essential properties there are seem ill-founded. Hence answering both questions should be a primary concern for contemporary metaphysics. This is what we'll aim to do in this course.

Literatur:

Various article-length pieces will be read. A reader will be supplied in the first meeting.

Zulassungssprechstunde:

Dienstag, 20. Februar 14 -16 Uhr, Raum Phil 1059

Freitag, 9. März, 14 - 16 Uhr, Raum Phil 1059

Bitte vorbereiten:

- Fine, Kit, 'Essence and Modality', *Philosophical Perspectives* Vol. 8, (1994), pp. 1-16

55-122.49

Ethos und Wahrheit: M. Foucault in seinen späten Vorlesungen (P/T)

Martin Saar

2st. Do 12-14, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 5. April 2012

Module: BA 7; BP 2; MA 2; MEd 1, 2

Der frühzeitige Tod Michel Foucaults im Jahr 1984 hat eine Phase seines Werks ungeschlossen gelassen, die bis heute zu kontroversen Deutungsversuchen und Diskussionen führt. Auf der Grundlage neuerer Editionen seiner Vorlesungen am Collège de France lässt sich nun etwas klarer einschätzen, mit welchem Interesse und mit welchen Ergebnissen sich Foucault ab Ende der 1970er Jahre der griechischen Antike zugewandt hat. Zu entdecken ist eine ganz neue Facette in seinem philosophischen Denken, die sich vor allem auf den Zusammenhang von Wahrheit, Ethik und Subjektivität bezieht. Er entdeckt und rekonstruiert in den antiken Texten Denkmodelle, in denen die theoretischen und praktischen Dimensionen der Philosophie noch zusammengehören und von denen aus sich die Entwicklung des neuzeitlichen und modernen Theorieverständnisses als keineswegs notwendiger Schritt verstehen lässt. Um diesem auch modernekritischen Impuls auf die Spur zu kommen, werden im Seminar ausgewählte Ausschnitte aus diesen späten Vorlesungen zusammen mit einigen kleineren Texten Foucaults aus seiner letzten Schaffensphase diskutiert.

Literatur:

- Michel Foucault, Hermeneutik des Subjekts. Vorlesung am Collège de France (1981/1982), hg. von Frédéric Gros, Frankfurt/M. 2004: Suhrkamp (Taschenb.-Ausg. 2009)
- ders., Die Regierung des Selbst und der anderen. Vorlesung am Collège de France 1982/83, hg. von Frédéric Gros, Berlin 2010: Suhrkamp (Tb. 2012)
- ders., Die Regierung des Selbst und der anderen II: Der Mut zur Wahrheit. Vorlesung am Collège de France 1983/84, hg. von Frédéric Gros, Berlin 2010: Suhrkamp (Tb. 2012).

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag, 16. Februar 2012, 15- 16.30 Uhr, Raum Phil 1064

Bitte vorbereiten:

- Martin Saar, „Nachwort: Die Form des Lebens. Künste und Techniken des Selbst beim späten Foucault“, in: Michel Foucault, Ästhetik der Existenz. Schriften zur Lebenskunst, Frankfurt/M. 2007: Suhrkamp, S. 321-343

Oberseminare

Master-Studierende, die diese Veranstaltungen als Bestandteil einer Modulprüfung belegen wollen, müssen sich vor Semesterbeginn in der *Zulassungssprechstunde* persönlich anmelden.

Samuel Pufendorfs Politische Philosophie (P)	56
Neuere Literatur zur Wissenschaftstheorie deskriptiver und normativer Theorien (P/T)	57
Varieties of Practical Reasoning (P/T)	58
Neuere Texte zur Sprachphilosophie (T)	59
Perspektiven der Kritischen Theorie (P)	60

55-121.60

Samuel Pufendorfs Politische Philosophie (P)

Andreas Blank

3st., Mo 14-17, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 2. April 2012

Module: MA 3-6; MEd 4

Im Seminar werden ausgedehnte Passagen aus einem Hauptwerk der politischen Philosophie des 17. Jahrhunderts gelesen: Samuel Pufendorfs *Über das Recht der Natur und der Völker* (1672). In diesem Werk versucht Pufendorf Elemente der antiken Naturrechtstradition, und des politischen Aristotelismus mit Einsichten aus Thomas Hobbes' politischer Philosophie zu verbinden. Insbesondere wird im Seminar der Frage nachgegangen, welche Rolle Pufendorfs Denken für die Entwicklung der Aufklärung hatte. Grundkenntnisse in der Geschichte der politischen Philosophie sind für dieses Seminar notwendig. Auch gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt, da es von Pufendorfs lateinischem Text keine deutsche Übersetzung gibt.

Literatur:

- Ian Hunter, *Rival Enlightenments: Civil and metaphysical philosophy in Early Modern Germany*, Cambridge: Cambridge University Press, 2001
- Timothy Hochstrasser, *Natural Law Theories in the Early Enlightenment*, Cambridge: Cambridge University Press, 2000

Zulassungssprechstunde:

Freitag, 17. Februar 2012, 14 Uhr, Raum Phil 1062

Freitag, 9. März 2012, 14 Uhr, Raum Phil 1062

Bitte vorbereiten:

- Samuel Pufendorf, *De iure naturae et gentium*, vol. 2: The translation of the edition of 1688, translated by C. H. and W. H. Oldfather, Oxford, Clarendon Press, 1934 (Zentralbibliothek Recht, Signatur: IIA Wa 45:17.2), Buch I, Kapitel 1 und 2.

55-121.61

**Neuere Literatur zur Wissenschaftstheorie
deskriptiver und normativer Theorien
(P/T)**

Ulrich
Gähde

3st., Mo 18-21, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 02. April 2012

Module: MA 3-6; MEd 4

Mit diesem Oberseminar werden zwei Ziele verfolgt. Erstens sollen in ihm neuere Publikationen diskutiert werden, die sich mit dem logischen Aufbau und der Entwicklung deskriptiver und normativer Theorien beschäftigen; besondere Aufmerksamkeit soll dabei dem Vergleich beider Theorietypen gewidmet werden. Zweitens soll in ihm fortgeschrittenen Studierenden die Gelegenheit gegeben werden, eigene Arbeiten, die in diesen Themenbereich fallen, vorzustellen und mit anderen Seminarteilnehmern zu diskutieren. Teilnehmer bzw. Hörer aus anderen Disziplinen sind herzlich willkommen.

Literatur:

Literatur wird im Seminar angegeben.

Zulassungssprechstunde:

Dienstag, 21. Februar 2012, 15 – 17 Uhr, Raum Phil 1057

Dienstag, 6. März 2012, 15 -17 Uhr, Raum Phil 1057

Bitte vorbereiten:

- Gähde, U., „Theorien-Netze und die logische Struktur ethischer Theorien“, in: Ernst, G. und Niebergall, K.-G., Philosophie der Wissenschaft – Wissenschaft der Philosophie, Paderborn: mentis 2006, S. 87 - 109.

55-122.62

Varieties of Practical Reasoning (P/T)

Elif Özmen

3st., Di 12-15, Phil 1052 VMP 6

Beginn: 3. April 2012

Module: MA 3-6; MEd 4

Menschen handeln aus Gründen. Diese Selbstverständlichkeit ist philosophisch betrachtet alles andere als trivial, das zeigt auch die positionenreiche und nicht endende Debatte um den Status praktischer Gründe und praktischer Deliberation, vorallem um ihre motivationalen und normativen Quellen. In dem Seminar werden anhand neuerer Beiträge (etwa von Williams, Korsgaard, Nussbaum, Bratman, Wiggins, O'Neill, Millgram, Brandom) verschiedene Positionen erarbeitet und zur Diskussion gestellt.

Die Texte liegen nur in englischer Sprache vor.

Literatur

- Elijah Millgram (Hg.): Varieties of Practical Reasoning, Cambridge, Mass./London 2011 - Kapitel 1 gibt einen guten Überblick zum Stand der Debatte

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag, 23. Februar 2012, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1061

Montag, 12. März 2012, 14- 16 Uhr, Raum Phil 1061

Bitte vorbereiten:

- Bernard Williams: Internal and External Reasons, in: Millgram (s.o.), S. 77-89

55-121.63

Neuere Texte zur Sprachphilosophie (T)

Benjamin
Schnieder

3st., Di 18-21, Phil 1052 VMP 6

Beginn: 03. April 2012

Module: ABK3

In diesem Seminar werden neuere Texte zur Sprachphilosophie und Philosophie der Logik (teils mit ontologischem Einschlag) besprochen. Die genaue Textauswahl wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Es ist möglich, die Auswahl zu beeinflussen, indem während der vorlesungsfreien Zeit Vorschläge gemacht werden (Emails dazu bitte an den Seminarleiter).

Zu dem Oberseminar werden auch einige auswärtige Gäste eingeladen, die aktuelle Arbeiten vorstellen. Dies wird in einzelnen Sitzungen des Seminars und/oder in Form eines an das Seminar angebundnen Workshops stattfinden.

Teilnahmevoraussetzungen:

- gute methodische Kenntnisse der analytischen Philosophie
- Vorkenntnisse in der analytischen Sprachphilosophie
- gute Kompetenz in elementarer Logik (vorheriger Besuch einer Einführung in die Logik mit mindestens guten Ergebnissen ist unabdingbar)
- Bereitschaft zur Übernahme eines Referats bzw. einer Sitzungsvorbereitung

Literatur:

- J. Brown, H. Cappelen (Hg.), *Assertion*, Oxford: OUP 2011
- Gregory Currie, *Narratives and Narrators*, Oxford OUP 2012
- Peter Ludlow, *The Philosophy of Generative Linguistics*, Oxford: OUP 2011
- Eli Hirsch, *Quantifier Variance and Realism*, Oxford: OUP 2011

55-121.64

Perspektiven der Kritischen Theorie (P)

Martin Saar

3st., Do 15-18, Phil 1052 VMP 6

Beginn: 5. April 2012

Module: MA 4-6; MEd 4

In diesem Oberseminar werden ausgewählte neuere Publikationen gelesen und diskutiert, die sich – mehr oder weniger direkt – auf die Frankfurter Tradition der Kritischen Theorie beziehen. Dazu gehören etwa neuere Entwicklungen der normativen politischen Philosophie (bei J. Habermas und R. Forst), der Anerkennungstheorie (bei A. Honneth) und Sozialtheorie (bei R. Celikates und R. Jaeggi) ebenso wie jüngere Versuche, politische Philosophie im Anschluss an Benjamins „Kritik der Gewalt“ zu betreiben (bei Ch. Menke, J. Butler und D. Loick) oder im Anschluss an Adorno den Spannungen in der zeitgenössischen Praxis der Freiheit nachzugehen (bei J. Rebentisch).

Literatur:

- Axel Honneth, *Das Recht der Freiheit: Grundriss einer demokratischen Sittlichkeit*, Berlin 2011: Suhrkamp
- Christoph Menke, *Recht und Gewalt*, Berlin 2011: August Verlag
- Juliane Rebentisch, *Die Kunst der Freiheit*, Berlin 2012: Suhrkamp
- Daniel Loick, *Kritik der Souveränität*, Frankfurt/M./New York 2012: Campus

Zulassungssprechstunde:

Donnerstag, 16. Februar 2012, 16:30 - 18 Uhr, Raum Phil 1064

Bitte vorbereiten:

- Robin Celikates/Rahel Jaeggi, „Kritische Theorie“, in: Stefan Gosepath/Wilfried Hinsch/Beate Rössler (Hg.), *Handbuch für Politische Philosophie und Sozialphilosophie*, Berlin/New York 2008: de Gruyter, S. 675-680.

ABK-Kurse

Die ABK-Veranstaltungen sind obligatorischer Bestandteil des Bachelorstudiums Hauptfach Philosophie.

55-121.70

Übung EDV und Medienkompetenz

Ali Behboud

2st., Do 10-12, Phil 1009 VMP 6

Beginn: 5. April 2012

Module: ABK 1

Diese Übung ist der zweite Pflichtteil des Einführungsmoduls „Wissenschaftliches Arbeiten und Medienkompetenz“ im ABK Bereich für den B.A.-Studiengang Philosophie. Ziel dieser Übung ist es, Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich EDV und Medien zu vermitteln, die sowohl im Studium als auch in der späteren beruflichen Praxis nützlich und unumgänglich sind. Dazu gehört der informierte Umgang mit Standard „Office Anwendungen“ – wir werden uns insbesondere mit den Themen Textverarbeitung (professionelle Gestaltung von strukturierten Dokumenten) und Präsentation (sinnvoller Einsatz von Hilfsmitteln und Medien) beschäftigen. Ein weiterer Themenkreis betrifft die Literatursuche in geeigneten Datenbanken und die effiziente Verwaltung der Suchergebnisse zB mit Citavi.

55-121.71

Freies Tutorium zu EDV und Medienkompetenz

Ali Behboud

2st., Do 14-16, Phil 1004 VMP 6

Beginn: 5. April 2012

Aufgrund der Größe des ABK Kurses wird die aktive Beteiligung der Teilnehmer nur sehr beschränkt möglich sein. Daher bietet dieses Tutorium zusätzliche Gelegenheit, inhaltliche Fragen der Übung gemeinsam zu besprechen. Zwar besteht keine Teilnahmepflicht am Tutorium, um den zweiten Teil des ABK Einführungsmoduls erfolgreich zu absolvieren, aber ich empfehle diese Gelegenheit zur eigenen, aktiven Einübung zu nutzen.

55-121.72

Übung Berufsfelderkundung

Miriam Schaper

2st., 14-tägig, Di 18-20, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 03. April 2011

Module: ABK 3

Im Rahmen dieser Veranstaltung stellen berufstätige Philosophen aus den Bereichen Journalismus, IT, Social Business, Stiftungen u.a. ihren Arbeitsalltag vor, wodurch den Studierenden ein authentisches Bild davon vermittelt werden soll, welche Berufsperspektiven jemandem mit einem Abschluss in Philosophie auch außerhalb der Universität offenstehen. Gemeinsam diskutiert wird dabei insbesondere, welche im Philosophiestudium erworbenen Kompetenzen in der jeweiligen Beschäftigung gefordert und im Vergleich zu anderen Studiengängen auszeichnend sind. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Bachelorstudierende im Hauptfach Philosophie, steht aber grundsätzlich auch allen Interessenten offen.

Die Vorträge stehen noch nicht endgültig fest. Informieren Sie sich über den aktuellen Stand auf unserer Webseite:

www.philosophie.uni-hamburg.de/Lehre/

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

55-121.66

Forschungskolloquium

Probleme des Handelns

Rolf. W Puster

Michael Oliva Córdoba

14tägig, 3st., Do 10-13, Phil 1052 VMP 6

Beginn: 5. April 2012

Module: Wahlbereich

Das Phänomen, dass wir Menschen *handelnde Wesen* sind, wirft viele systematischen Fragen auf. Wann wird gehandelt? Wo? Unter welchen Bedingungen? Wie ist dies mit unserem Selbstverständnis verbunden? Was besagt es für grundlegende Forderungen im Bereich des Politischen? Mit diesen Problemen wollen wir uns in Wiederaufnahme und Fortführung von Diskussionen aus dem letzten Semester beschäftigen.

Wir wollen diese Probleme dabei stets auch auf die Praxeologie Ludwig von Mises' beziehen, die er vor allem im ersten Teil seines Hauptwerks *Nationalökonomie: Theorie des Handelns und Wirtschaftens* entwickelt. Sie kann als fundamental konzipierte Handlungstheorie begriffen werden, die einen wichtigen Beitrag zur Grundlegung der Sozialwissenschaften darstellt.

Der Besuch des Kolloquiums kann ausschließlich im Wahlbereich erfolgen, und er schließt – nicht zuletzt hinsichtlich des Lektürepensums – die Bereitschaft ein, sich flexibel auf die Forschungsorientierung der Veranstalter einzulassen. Ein Anspruch auf Teilnahme besteht nicht; diese ist vielmehr an die ausdrückliche Zulassung durch die Ausrichtenden gebunden. Entsprechende Interessen sind spätestens bis zu Beginn des Wintersemesters in der Sprechstunde eines der beiden Veranstalter zu bekunden.

Literatur:

- Mises, Ludwig von: „Das Handeln“, in ders., *Nationalökonomie. Theorie des Handelns und Wirtschaftens*. Genf 1940: Editions Union Genf (Nachdruck München 1980: Philosophie Verlag), 11-114.

55-122.28

Proseminar

Argumentieren und Rechnen: Der Weg von Leibniz' Traum eines Calculus ratiocinator bis zu Turings universellen Machine (T)

Stefania
Centrone

2st., Mi 10-12, Phil 1072 VMP 6

Beginn: 4. April 2012

Module: Wahlbereich

Der Kurs geht von Leibniz' Idee eines allgemeinen logischen Kalküls (*Calculus ratiocinator*) aus, d.h. von der Idee eines durch eine grundlegende (im Grunde von Hobbes stammende) Identifizierung von Argumentieren und Rechnen charakterisierten allgemeinen logischen Frameworks. Vom Gesichtspunkt der Geschichte der Logik ist der *Calculus* entweder als eine Algebra der Logik (Boole) bzw. als eine *begriffsschriftliche* Ableitung von Theoremen aus logischen Axiomen (Frege), oder als ein rein rechnerisches Verfahren (Algorithmus) aufgefasst worden (Husserl). Als Algebra der Logik konzipiert, dient der *Calculus* dem Zweck Ketten richtiger Schlüsse aufzustellen, — als Algorithmus konzipiert, dient er hingegen der Mechanisierung der rechnerischen Verfahren. Im Seminar werden wir den Entwicklungen von Leibniz' Idee in der Geschichte der Logik betrachten und auf die folgenden besonderes Gewicht legen:

Der Kurs ist folgendermaßen aufgebaut:

1. George Booles Algebra der Logik
2. Logische Kalküle *à la* Frege-Russell-Hilbert
3. Gödels Vollständigkeitssatz für die Prädikatenlogik erster Stufe
4. Turings Analyse des Rechnensbegriffs und seiner Lösung zu Hilberts *Entscheidungsproblem*.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an einem Logik Einführungskurs und an einem Logik Proseminar

Literatur:

- Peter Smith: An Introduction to Gödel's Theorems. Cambridge University Press 2007

Skripte werden während des Kurses verteilt.

55-122.67

Übung

Plotin: Ausgewählte Schriften (P/T)

Sebastian
Weiner

2st., Mo 16-18 Uhr, Raum Phil 1072

Beginn: 2. April 2012

Module: Wahlbereich

Das Denken des Neuplantonikers Plotin (ca. 205–270 n. Chr.) gilt als schwerverständlich und schwerverdaulich, gerade was ontologische Implikationen angeht. Auf der anderen Seite bieten seine Schriften eine erstaunliche Schlichtheit und Präzision, was die Darstellung philosophischer Probleme betrifft. Die Wirkung seines Denkens hat weite Kreise gezogen, haben doch die christlichen Denker, allen voran Augustinus, viel von Plotin übernommen. Und auch in Bezug auf Hegels Einheitsdenken hat Plotin viel vorweggenommen.

Wir werden uns in dieser Übung vor allem mit dem Problem-Denker Plotin befassen, um seine Theorien als Lösungsansätze zu diesen Problemen anerkennen zu können.

Für die Anrechnung der Veranstaltung im Wahlbereich ist ein Kurzreferat zu übernehmen.

Literatur:

- Plotin: Ausgewählte Schriften, hg., übers. und kommentiert von Christian Tornau (Stuttgart: Reclam 2001)

55-122.68

Übung

Michael Frede: A Free Will (P/T)

Sebastian
Weiner

2st., Fr 16-18 Uhr, Raum Phil 1072

Beginn: 6. April 2012

Module: Wahlbereich

Die posthum veröffentlichte Vorlesung von Michael Frede widmet sich der Frage nach dem freien Willen, der nicht erst seit den aktuellen Debatten zwischen Neuropsychologie und Philosophie immer wieder im Fokus steht. Frede geht der Frage nach, wann die Annahme eines freien Willens in unserer abendländischen Tradition zum ersten Mal auftaucht und macht die überraschende Entdeckung, dass dieser weder bei Platon noch bei Aristoteles der Fall ist. Der Gedanke eines freien Willens sei erst beim Stoiker Epiktet greifbar, und die wichtigen Überlegungen Augustins zur Willensfreiheit basierten überwiegend auf stoischem Gedankengut.

Wir werden den Text kapitelweise lesen und diskutieren. Für die Anrechnung der Veranstaltung im Wahlbereich ist ein Kurzreferat zu übernehmen.

Literatur:

- Michael Frede: A Free Will (Berkeley: University of California Press 2011)

55-122.50

Hauptseminar

Marx: Historischer Materialismus und Politische Ökonomie

Wolfgang Detel
Werner Diederich

2st., Do 16-18 Uhr, Raum Phil 1072

Beginn: 5. April 2012

Module: Wahlbereich

Marx hat den Historischen Materialismus schon im Feuerbach-Kapitel der Deutschen Ideologie und im Vorwort von Zur Kritik der Politischen Ökonomie entwickelt. Im ersten Teil des Seminars konzentrieren wir uns dazu auch auf G.A. Cohens Karl Marx's Theory of History. Der zweite Teil des Seminars ist der reifen Form der Marxschen Politischen Ökonomie in Das Kapital gewidmet, besonders Bd. I, Kap. 1 und 4, sowie Bd. III, Kap. 8, 9 und 13. Eine wertvolle Auseinandersetzung mit Marx' Theorie bildet das Buch von R.P. Wolff, Understanding Marx, Kap. 4 bis 6. Für einen Überblick über die Thematik vgl. den Sem.apparat.

Literatur:

- Marx & Engels: Deutsche Ideologie, MEW 3, 17-77
- Marx: Vorwort in Zur Kritik der Politischen Ökonomie, MEW 13, 7-11
- Marx: Das Kapital, MEW 23-25
- G. A. Cohen: Karl Marx's Theory of History. A Defence. 1978, 2nd ed. 2000
- R. P. Wolff: Understanding Marx. A Reconstruction and Critique of Capital. 1984

"Schön anzusehen, aber leider ohne Gehirn", so urteilte Kant über eine rein empirische Rechtswissenschaft, die sich damit begnügt festzustellen, was rechtmäßig oder rechtswidrig fortgeschrittenen Studierenden, MitarbeiterInnen, DoktorandInnen und HabilitandInnen im selbstorganisierten Kolloquium „Grundlagen von Recht und Ethik“. Irgendwo zwischen Arbeitskreis und Gesprächsgruppe diskutieren wir Themen, die sich meist aus unseren eigenen Projekten und Arbeiten ergeben und in ihrer thematischen Vielfalt von Demokratietheorien bis zur angewandten Ethik reichen. Die TeilnehmerInnen stammen vorwiegend aus der Rechtswissenschaft, aber auch aus der Philosophie, Theologie und Politologie. Schließlich überlagern sich die Themen dieser Fächer häufig, ohne dass es zu einem Austausch der Fakultäten kommt. Wir wollen helfen, das zu ändern. Dafür bringen wir nicht nur den „Nachwuchs“ zusammen, sondern laden auch ab und an etablierte WissenschaftlerInnen aus dem In- und Ausland zu Vorträgen und Diskussionen in unser Kolloquium ein.

Wir würden uns freuen, wenn Ihr Interesse habt, mitzumachen (selbstredend ohne Euch damit in die Nähe von Kants Verdikt rücken zu wollen). Erwartet keine ausgearbeiteten Vorträge, sondern eher, wie man sagt, Input-Referate zum freien Diskutieren und Assoziieren. Über Beiträge Eurerseits freuen wir uns natürlich besonders.

Falls Ihr Interesse habt, kommt vorbei. Wir treffen uns monatlich, dienstags ab 18 Uhr c.t. im Rechtshaus (Schlüterstr. 28), Raum 17 im Erdgeschoss. Der erste Termin im April steht noch nicht fest. Ihr erfahrt ihn aber, wenn Ihr eine kurze Email schreibt (Norbert.Paulo@uni-hamburg.de).

Lesefahrten

Klassische Texte der Philosophie

Birte Schelling

Auch in diesem Semester veranstaltet der Fachschaftsrat wieder zwei Exkursionswochenenden mit dem Ziel, mittels Lektüre und Diskussion jeweils einen klassischen Text der Philosophie besser kennen zu lernen. Wir wollen damit einmal zu größerer Diskussionsfreude auch im normalen Seminarbetrieb anregen, dann aber auch die Angst vor Texten nehmen, an denen man einerseits nicht so recht vorbeikommt, vor deren Lektüre im stillen Kämmerlein man aber andererseits häufig zurückschreckt. Diese Veranstaltungen richten sich in erster Linie – aber nicht ausschließlich – an Studierende im Grundstudium.

Die Termine für die Lesefahrten werden ebenso wie die zu behandelnden Texte kurzfristig bekannt gegeben. Für Nachfragen stehe ich gerne zur Verfügung (lassie_de@gmx.net).

STUDENTISCHE INITIATIVEN

Der Fachschaftsrat

Der Fachschaftsrat (FSR) ist eine Gruppe von interessierten PhilosophiestudentInnen, die sich zusammengefunden haben, um studentische Interessen am Seminar zu vertreten, d.h. in Gremien mitzuwirken, Veranstaltungen zu organisieren und vor allem ein Ansprechpartner für Euch zu sein. Ihr findet uns im FSR-Raum (Phil 1003) oder auch häufig im Philo-Caphé. Falls ihr Lust habt, bei uns mitzuarbeiten, würden wir uns auch sehr über neue Mitglieder freuen!

Kontakt: Fachschaft Philosophie

Phil 1003, Tel. 42838–6806, Email: FSRPhilosophieHH@gmx.de

Das Philo-Caphe

Das Caphé im 10. Stock ist eine studentische Initiative, d.h. es wird von uns Studenten betrieben. Wir finden es schön, dass man sich zwischen, vor und nach Seminaren und Vorlesungen gemütlich hinsetzen und über eingeleitete Fragestellungen weiter diskutieren kann. Im Caphé gibt es alles, was das Philosophenherz begehrt: Kaffee, Schachspiele, Bücher, gute Musik und nette Menschen.

Wir suchen auch immer Leute, die eine Caphéschicht übernehmen wollen. Wenn ihr also zwischen den Seminaren etwas Zeit habt und gerne mithelfen wollt, meldet euch bei einem Schichthabenden.

Wir freuen uns schon auf euch.

MITGLIEDER DES PHILOSOPHISCHEN SEMINARS

Sprecher des Fachbereichs

Prof. Dr. Thomas Schramme

Wissenschaftlicher Koordinator

Dr. Michael Oliva Córdoba (Phil 1055, Tel. 42838-3526)

Studienbüro Philosophie

Sachbearbeiter Lehre und Prüfung

John-Bruce Hager, Franziska Zurmühlen (Phil 1056, Tel. 42838-4716/-4718)

Systemtechniker

Christian Corleis (Phil 1007, Tel. 42838-6095)

Zentralbibliothek Philosophie, Geschichte und Klassische Philologie - Philosophie

Leiter

Dipl.-Bibl. Jan Wiebers, M.A. (Phil 1020, Tel. 42838-4717)

Bibliotheksverwaltung

Dagne Hansen, B.A. (Phil 1019, Tel. 42838-5543)

Ausleihe

Dipl.-Soz. Christine Hentschel, Dirk Matthes (Phil 1022, Tel. 42838-2681)

Forschung und Lehre

Arbeitsbereich 1: Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Rolf W. Puster (Phil 1063, Tel. 42838-2816)

Vertr.-Prof. Dr. Andreas Blank (Phil 1062, Tel. 42838-2684)

Dr. Michael Oliva Córdoba (Phil 1055, Tel. 42838-3526)

Dr. Sebastian F. Weiner (Phil 1069, Tel. 42838-6875)

Arbeitsbereich 2: Theoretische Philosophie

Prof. Dr. Ulrich Gähde (Phil 1057, Tel. 42838-4713)

Dr. Martin Hoffmann (Phil 1053, Tel. 42838-2295) (Prof. Gähde)

Prof. Dr. Benjamin Schnieder (Phil 1058, Tel. 42838-2687)

Dr. Nathan Wildman (Phil 1059, Tel. 42838-7774) (Prof. Schnieder)

Dr. Stephan Krämer (Phil 1015, Tel. 42838-3226) (Prof. Schnieder)
Dr. Alexander Steinberg (Phil 1015, Tel. 42838-3226) (Prof. Schnieder)
Katharina Felka, M. A. (Phil 1302, Tel. 42838-9163) (Prof. Schnieder)
Christian Folde, M. A. (Phil 1059, Tel. 42838-7774) (Prof. Schnieder)
Nick Haverkamp, M. A. (Phil 1059, Tel. 42838-7774) (Prof. Schnieder)
Maria Kuper, M. A. (Phil 1302, Tel. 42838-9163) (Prof. Schnieder)

Arbeitsbereich 3: Praktische Philosophie

Prof. Dr. Birgit Recki (Phil 1061, Tel. 42838-2683)
Vertr.-Prof. Dr. Elif Özmen (Phil 1061, Tel. 42838-2683)
Stefan Waller, M.A. (Phil 1069, Tel. 42838-2556) (Prof. Recki)
Prof. Dr. Thomas Schramme (Phil 1064, Tel. 42838-8370)
Vertr.-Prof. Dr. Martin Saar (Phil 1064, Tel. 42838-8370)
Dr. Fabian Wendt (Phil 1065, Tel. 42838-6879) (Prof. Schramme)

Professoren und Dozenten im Ruhestand

Prof. Dr. Christos Axelos, Prof. Dr. Wolfgang Bartuschat, Prof. Dr. Werner Diederich,
Prof. Dr. Dorothea Frede, Prof. Dr. Wolfgang Künne, Prof. Dr. Klaus Oehler, Prof. Dr.
Ewald Richter, Prof. Dr. Lothar Schäfer, Prof. Dr. Ulrich Steinvorth, OWR Dr. Gertrud
Weyers, Prof. Dr. Harald Wohlraup

Weitere Mitglieder

Dr. Ali Behboud (Phil 1060, Tel. 42838-2686) (Wiss. Mitarbeiter)
Dr. Stefania Centrone (Phil 1070, Tel. 42838-2684)
Prof. Dr. Axel Horstmann (Phil 1070, Tel. 42838-2684) (Privatdozent)
Prof. Dr. Ulrich Krohs (Phil 1070, Tel. 42838-2684) (Privatdozent)

SPRECHSTUNDEN

Hochschullehrer

Andreas Blank	Vorlesungszeit SoSe 12	Nach Vereinbarung	Phil 1062
	Vorlesungsfr. Zeit SoSe 12	Nach Vereinbarung	
	Zulassungssprechstunden	Freitag, 17. Februar 14 - 15 Uhr Freitag, 09. März 14 - 15 Uhr	
Ulrich Gähde	Vorlesungszeit SoSe 12	Dienstags, 14-15 Uhr	Phil 1057
	Vorlesungsfr. Zeit SoSe 12	Dienstag, 21. Februar 14 - 15 Uhr Dienstag, 6. März, 14 - 15 Uhr	
	Zulassungssprechstunden	Dienstag, 21. Februar 15 - 17 Uhr Dienstag, 6. März, 15 - 17 Uhr	
Elif Özmen	Vorlesungszeit SoSe 12	Mittwochs, 16 - 18 Uhr	Phil 1061
	Vorlesungsfr. Zeit SoSe 12	Freitag, 24. Febrtuar, 14 – 16 Uhr Dienstag, 13. März, 10 – 12 Uhr	
	Zulassungssprechstunden	Donnerstag, 23. Februar, 14- 16 Uhr Montag, 12. März, 10 - 12 Uhr	
Rolf W. Puster (beurlaubt)	Vorlesungszeit SoSe 12	Nach Vereinbarung	Phil 1063
	Vorlesungsfr. Zeit SoSe 12	Nach Vereinbarung	
Birgit Recki (beurlaubt)	Vorlesungszeit SoSe 12	Nach Vereinbarung	Phil 1061
	Vorlesungsfr. Zeit SoSe 12	Nach Vereinbarung	
Martin Saar	Vorlesungszeit SoSe 12	Donnerstags, 14.30 – 16 Uhr	Phil 1064
	Vorlesungsfr. Zeit SoSe 12	Nach Vereinbarung	
	Zulassungssprechstunden	Donnerstag, 16. Februar, 13.30 – 18 Uhr	
Thomas Schramme (beurlaubt)	Vorlesungszeit SoSe 12	Nach Vereinbarung	Phil 1064
	Vorlesungsfr. Zeit SoSe 12	Nach Vereinbarung	
Benjamin Schnieder	Vorlesungszeit SoSe 12	Mittwochs, 11- 12 und nach Vereinbarung	Phil 1058
	Vorlesungsfr. Zeit SoSe 12	Nach Vereinbarung	
	Zulassungssprechstunden	Mittwoch, 14. März, 11 - 12 Uhr Donnerstag, 15. März, 11 - 12 Uhr	

Wissenschaftliche Angestellte/Mitarbeiter

Ali Behboud	Sprechstunde SoSe 12	Donnerstag, 14 - 15 Uhr	Phil 1008
	Studienberatung	Donnerstags, 12 - 14 Uhr	
	Zulassungssprechstunden	Donnerstag, 23. Februar, 14 - 15 Uhr Mittwoch, 29. Februar, 15 - 16 Uhr	
Martin Hoffmann	Sprechstunde SoSe 12	Montags, 12 - 13 Uhr	Phil 1053
	Studienberatung	Freitags, 12 - 14 Uhr	
	Zulassungssprechstunden	Donnerstag, 23. Februar, 14 - 16 Uhr Donnerstag, 01. März, 14 - 16 Uhr	
Michael Oliva Córdoba	Sprechstunde SoSe 12	Dienstags, 12 - 14 Uhr	Phil 1055
	Zulassungssprechstunden	Donnerstag, 16. Februar, 16- 18 Uhr Dienstag, 13. März, 10 - 12 Uhr	
Nathan Wildman	Sprechstunde SoSe 12	Freitags, 12 - 14 Uhr	Phil 1059
	Studienberatung	Montags, 12 - 14 Uhr	
	Zulassungssprechstunden	Dienstag, 20. Februar, 14 - 16 Uhr Freitag, 09. März, 14 - 16 Uhr	
Stefan Waller	Sprechstunde SoSe 12	Montags, 12 - 13 Uhr	Phil 1060
	Studienberatung	Dienstags, 12 - 14 Uhr	
	Zulassungssprechstunden	Montag, 20. Februar, 14 - 15 Uhr Montag, 05. März, 14 - 15 Uhr	
Sebastian F. Weiner	Sprechstunde SoSe 12	Montags, 13 - 14 Uhr	Phil 1069
	Zulassungssprechstunden	Dienstag, 21. Februar, 14 - 16 Uhr Mittwoch, 14. März, 12-14 Uhr	
Fabian Wendt	Sprechstunde SoSe 12	Mittwochs, 11 - 12 Uhr	Phil 1065
	Studienberatung	Mittwochs, 12 - 14 Uhr	
	Zulassungssprechstunden	Montag, 27. Februar, 10 - 12 Uhr Montag, 12. März, 10 - 12 Uhr	